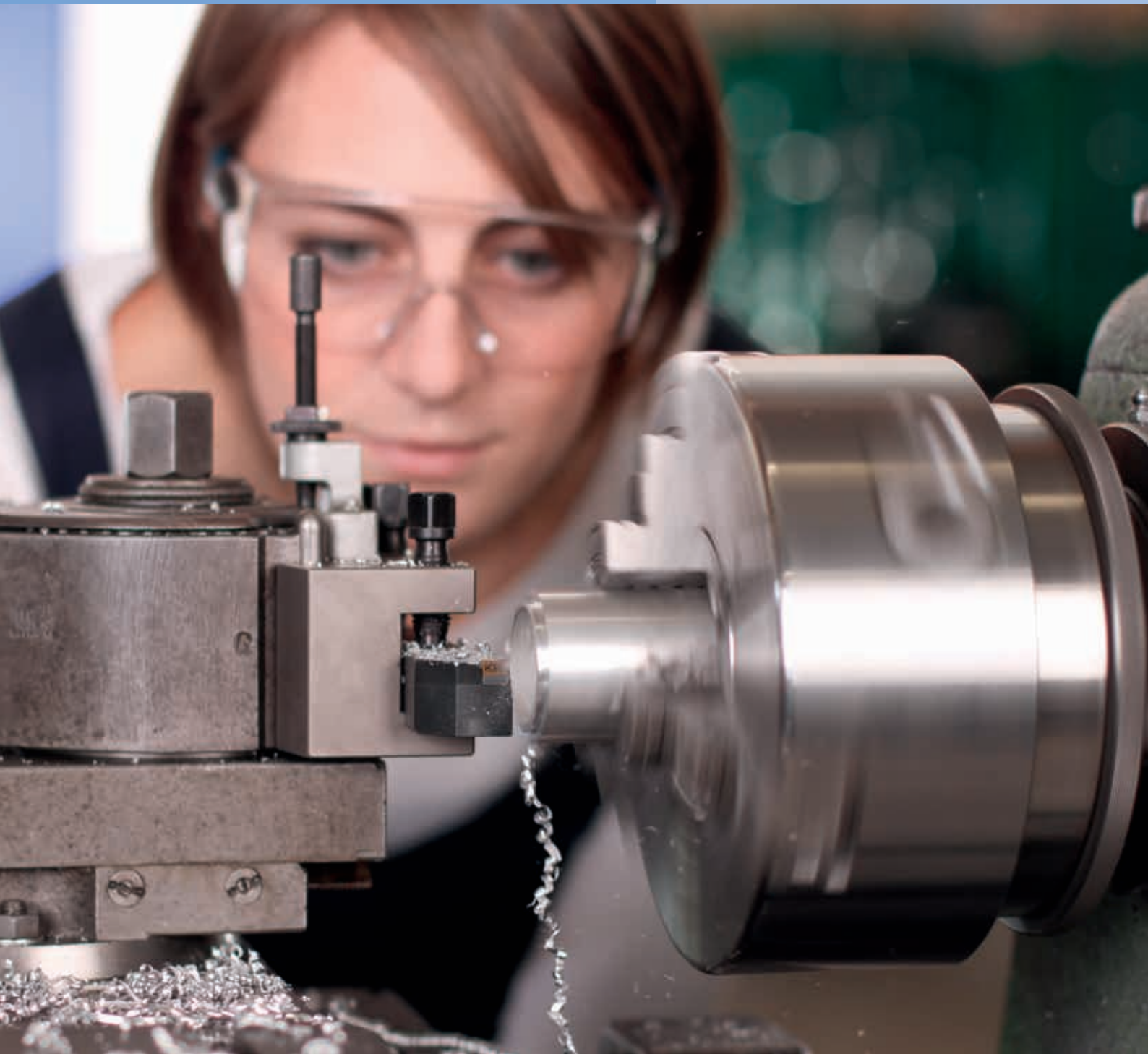





Geschäftsbericht 2018



Und? Was hast du heute gemacht?

Wer etwas Echtes erschaffen möchte, findet seinen Beruf im Handwerk.

 Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Handwerk auf einen Blick
- 8 Handwerk und Ehrenamt
 - 10 Die Vollversammlung
 - 14 Haushalt
 - 16 Frau & Handwerk
 - 16 Handwerkerforum – jung & innovativ
 - 18 Perspektive Selbstverwaltung
 - 19 Im Dienst der guten Sache
- 20 HWK-Zukunftsprojekt
 - 22 Interview: Peter Altmaier
- 24 Zentraler Gesprächspartner für die Politik
 - 25 Präsenz auf allen Ebenen
 - 36 Interview: Jürgen Barke
- 38 Handwerksmotor läuft rund
 - 39 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung
 - 40 Entwicklung des Handwerks
 - 41 Ausblick auf 2019
- 44 Fachkräftesicherung und Qualifizierung
 - 48 Erstklassige Aus- und Weiterbildung
 - 52 Imagekampagne 2018
- 54 Unternehmen beraten
 - 56 Interview: Bernd Wegner
 - 61 Unternehmensporträts
 - 66 Einheitlicher Ansprechpartner
- 68 Im Dienst der Umwelt
 - 72 „Hände hoch fürs Handwerk“
 - 73 Unternehmensporträt
- 74 Internationale Zusammenarbeit
- 78 HWK 2020
 - 78 Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)
 - 80 Organisationsplan Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH



Auf die geschlechterspezifische Sprach-Differenzierung mit Verwendung weiblich-männlicher Doppelformen wird in diesem Text aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Wo gewohnheitsmäßig nur die männliche Form zum Einsatz kommt, sind implizit alle Geschlechter gemeint.



HWK-Präsident Bernd Wegner (r.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes

Vorwort

Der Rückblick auf die vergangenen Monate zeigt die wichtige Rolle, die das Saarland in der Bundespolitik spielt. Mit Peter Altmaier, Annegret Kramp-Karrenbauer und Heiko Maas stellt das kleinste Bundesland drei Bundesminister. In der Landespolitik folgte 2018 auf das dritte Kabinett Kramp-Karrenbauer das Kabinett um den neuen Ministerpräsidenten Tobias Hans, CDU. Aus Sicht des saarländischen Handwerks ist festzustellen, dass die große Koalition um Tobias Hans und seine Stellvertreterin Anke Rehlinger, SPD, gut funktioniert, von einem

Politikbruch oder größeren Unsicherheiten kann kaum die Rede sein. Am Konzept eines „Jahrzehnts der Investitionen“ ab dem Jahr 2020, das die neue Landesregierung um Annegret Kramp-Karrenbauer 2017 ausgerufen hat, hält die Regierung Hans fest. Das saarländische Handwerk ist der festen Überzeugung, dass sich diese Investitionen in einem Landeshaushalt niederschlagen haben, der im Zeichen der Gleichstellung der akademischen mit der beruflichen Bildung stehen muss.

Die Modernisierung der Bildungsstätte der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist ein zukunftsweisendes Projekt, das nicht nur der Fachkräftesicherung im Handwerk dient. Vielmehr kommt es dem gesamten Standort Saarland zugute. Aus gutem Grund fördern Bund und Land dieses Projekt. Es befindet sich bereits in der Umsetzung, so zum Beispiel mit Blick auf neu anzuschaffende Maschinen, Raumausstattungen und vieles mehr. Die Vollversammlung hat in ihrer letzten Sitzung des Jahres 2018 ein klares Votum dafür gefasst, dass der Neubau im Zuge der Bildungsstätten-Modernisierung am Standort Alt-Saarbrücken realisiert werden soll.

Auch die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) stärkt den Standort Saarland. Von ihr profitieren nicht nur das Handwerk, sondern auch andere Wirtschaftsbereiche, in denen nicht wenige SMTS-Absolventen als begehrte Fachkräfte Beschäftigung finden. Es bleibt dabei: Was gut fürs Handwerk ist, ist gut fürs Saarland.

Bildung ist eines der zentralen Themen unserer Handwerkskammer. Aufgrund der besonderen Bedeutung dieses Themas für die Zukunft des saarländischen Handwerks haben Vertreter des Ehren- und Hauptamtes in zahlreichen Workshops den „Businessplan Bildung 2025“ entwickelt, der eine Fortschreibung der Strategie „HWK Saarland 2020“ darstellt. Er enthält rund 50 Maßnahmen, die sich bereits größtenteils in der Umsetzung befinden. Begreift man die bauliche Modernisierung unserer Handwerkskammer als die Hardware der Bildungsarbeit unserer HWK, dann ist der „Businessplan Bildung 2025“ gewissermaßen die dazugehörige Software. Der Businessplan belegt, dass sich unsere Handwerkskammer auf Grundlage des Miteinanders von Ehren- und Hauptamt zukunftsfest aufstellt.

Auch und gerade in konjunktureller Hinsicht war das Jahr 2018 für das saarländische Handwerk gut. Die Umsätze legten zu, die Auslastung der Unternehmen blieb hoch und die Stimmung unter den Betriebsinhabern war durch das Jahr hinweg gut. Für das Jahr 2019 sind die Zeichen positiv.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt einen Überblick über die im Jahr 2018 geleistete Arbeit. Er soll einen validen Eindruck dessen vermitteln, was die HWK ihren Mitgliedern und anderen Anspruchsgruppen zum Beispiel in den Bereichen Unternehmens-, Umwelt- oder Aus- und Weiterbildungsberatung bietet. Er erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlreiche Initiativen und Maßnahmen – etwa zum Thema Digitalisierung – kommen aufgrund des begrenzten Umfangs der Veröffentlichung vielleicht nicht in dem Maße zum Tragen, wie sie es verdient hätten. Uns war es aber auch in diesem Jahr wieder wichtig, in unserem Geschäftsbericht in Interviews und Unternehmensporträts Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft ebenso zu Wort kommen zu lassen wie unsere Mitgliedsunternehmen. Unseren Mitgliedsunternehmen und unseren Unterstützern aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Medien gilt ebenso unser Dank wie den ehrenamtlichen Vertretern sowie den hauptamtlichen Mitarbeitern unserer Handwerkskammer. Merci à tous!



Bernd Wegner
Präsident



Dr. Arnd Klein-Zirbes
Hauptgeschäftsführer

Handwerk auf einen Blick

Handwerk Saarland und Bund 2018	Saarland		Bund	
Unternehmen	12.054		1.001.748	
davon:				
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	7.379		568.573	
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		309	
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	2.552		250.233	
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	2.123		182.633	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
Insgesamt	+ 56	+ 0,5 %	+ 1.794	+ 0,2 %
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	- 66	- 0,9 %	- 5.513	- 1,0 %
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		- 9	- 2,8 %
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	+ 99	+ 4,0 %	+ 5.960	+ 2,4 %
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	+ 23	+ 1,1 %	+ 1.356	+ 0,7 %
Umsatz (Mrd. Euro)*	6,5		612	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 5,0 %		+ 4,7 %	
Beschäftigte*	67.700		5.526.000	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 1,0 %		+ 0,4 %	
Lehrlinge				
Ausbildungsverhältnisse	4.703		368.033	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 150	- 3,1 %	+ 2.851	+ 0,8 %
Neueinstellungen	1.821		140.579	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 49	- 2,6 %	+ 699	+ 0,5 %

* vorläufige Hochrechnung

Aus der Tätigkeit der Handwerkskammer 2018

Berufliche Bildungsmaßnahmen, Teilnehmer

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung 10.176

Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale	3.127
--------------------------------------------	-------

Berufliche Bildungsstätten, Innungen, Verbände	6.845
------------------------------------------------	-------

Berufliche Bildungsstätten außerhalb des Saarlandes	204
-----------------------------------------------------	-----

Berufliche Weiter-/Fortbildung 2.083

Meistervorbereitung	955
---------------------	-----

Unternehmensführung, Technik, Gestaltung, Denkmalpflege, Umweltschutz, EDV	807
-------------------------------------------------------------------------------	-----

Fortbildung	71
-------------	----

Technikerausbildung	250
---------------------	-----

Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungen, Teilnehmer 3.018

Zwischenprüfungen	530
-------------------	-----

Gesellenprüfungen Teil 1	879
--------------------------	-----

Gesellen- und Abschlussprüfungen	1.609
----------------------------------	-------

Weiter-/Fortbildungsprüfungen, Teilnehmer 356

Meisterprüfungen	200
------------------	-----

Technikerprüfungen	37
--------------------	----

Fortbildungsprüfungen	119
-----------------------	-----

Beratungen 12.914

Unternehmensberatungen 7.275

Betriebswirtschaft, Technik/Denkmalpflege, Außenwirtschaft, BIT	5.205
--------------------------------------------------------------------	-------

Recht	1.750
-------	-------

Umwelt	320
--------	-----

Aus- und Weiterbildungsberatung 5.639

Ausbildung	2.344
------------	-------

Weiterbildung	3.295
---------------	-------



HWK-Präsidium: Arbeitgeber-Vizepräsident Holger Kopp, Präsident Bernd Wegner, Arbeitnehmer-Vizepräsident Peter Becker (v.l.)

Handwerk und Ehrenamt

Die ehrenamtliche Tätigkeit von rund 2.500 Handwerkerinnen und Handwerkern in den Gremien unserer HWK, Innungen und Verbänden ist eine wesentliche Grundlage der handwerklichen Selbstverwaltung.

Die Handwerkskammer des Saarlandes gibt dem saarländischen Handwerk eine Stimme, die in Politik, Verwaltung und Medien Gehör findet. Im Rahmen der Selbstverwaltung der Wirtschaft hat der Staat den Handwerkskammern eine Reihe hoheitlicher Aufgaben übertragen, so zum Beispiel bei der Ausbildung. Gäbe es die HWK als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks nicht, müsste eine klassische Behörde diese Aufgaben übernehmen. Es darf als fraglich gelten, ob diese hoheitliche Aufgaben im Handwerk effizienter regeln würde als eine HWK, die vom Miteinander des Ehren- und Hauptamtes lebt. Hinsichtlich der politischen Arbeit sind es vor allem gewerkeübergreifende Themen wie Standortpolitik, Fachkräftesicherung, Infrastruktur oder Digitalisierung, bei denen die Handwerkskammer des Saarlandes das Gesamtinteresse ihres Wirtschaftsbereichs formuliert. Der Interessenausgleich zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern gehört ebenfalls dazu. Die gesetzliche Mitgliedschaft ist eine wesentliche Voraussetzung, um das Gesamtinteresse des Handwerks vertreten zu können.

„In unserer Handwerkskammer artikulieren Vertreter aus dem Ehrenamt in den Kammergremien die Sicht der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite. Die Zusammenarbeit mit den Profis des Hauptamtes ist gut und vertrauensvoll. Dieses Miteinander macht einen Großteil der Faszination der saarländischen HWK-Arbeit aus“, unterstreicht Bernd Wegner, seit 2014 Präsident

der Handwerkskammer des Saarlandes. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes hebt hervor, die Arbeit unserer Handwerkskammer sei von einem Dreiklang geprägt: „Erstens vertreten wir mit unserer politischen Arbeit die Interessen von rund 12.000 saarländischen Handwerksbetrieben und zweitens erfüllen wir die uns übertragenen hoheitlichen Aufgaben. Last but not least sind wir Dienstleister für unsere Mitglieder sowie darüber hinaus für eine ganze Reihe von Anspruchsgruppen wie Existenzgründer, Lehrer, Schüler und viele mehr. Unsere dienstleisterische Haltung tut dabei unserer Aufgabe als Rechtsaufsicht keinen Abbruch. Klar ist: Ohne Ehrenamt geht es nicht! Man denke allein an den Prüfungsbereich – wir sind dankbar dafür, dass sich so viele Menschen ehrenamtlich für unseren Wirtschaftsbereich einsetzen.“ Und so fasst Präsident Wegner zusammen: „Die ehrenamtliche Tätigkeit von rund 2.500 Handwerkerinnen und Handwerkern in den Gremien unserer HWK, Innungen und Verbänden ist eine wesentliche Grundlage der handwerklichen Selbstverwaltung.“

Die Ehrenamtsträger des Handwerks sitzen in Prüfungsausschüssen, sind Mitglieder der HWK-Vollversammlung oder des Vorstandes, einer Innung oder eines Verbandes. Sie gestalten zudem mit ihrem fachlichen Wissen die Zukunft ihrer Berufe und Branchen und zeigen darüber hinaus vielseitiges soziales Engagement. Aber wie funktionieren die Gremien eigentlich, in denen Ehren- und Hauptamt zusammenarbeiten?

Die Vollversammlung

Blicken wir auf das oberste HWK-Gremium, die Vollversammlung: Es klingt gut, sie als ‚Parlament des Handwerks‘ zu bezeichnen. Aber was hat es mit diesem Gremium konkret auf sich? Da ist zunächst die juristische Seite. Die Vollversammlung ist das oberste Willensbildungsorgan und fasst in ihren Sitzungen auf der Grundlage von § 106 der Handwerksordnung (HwO) wichtige Grundlagenbeschlüsse, die vom Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer umgesetzt werden. Diese Regelung versteht sich jedoch nicht als abschließend, sondern dient lediglich als Orientierung für die Arbeit und Beschlussfassung der Vollversammlung. Insbesondere fasst die Vollversammlung Beschlüsse über den Haushalt der Handwerkskammer, über Maßnahmen zur Berufsaus- und -weiterbildung sowie über handwerkspolitisch relevante Fragen. Die Vollversammlung tritt mindestens zweimal im Jahr zu einer Sitzung zusammen, die vom Präsidenten geleitet wird. In diesen Sitzungen berichten der Präsident und der Hauptgeschäftsführer über die geleistete Arbeit der Handwerkskammer. Zudem dienen die Berichte des Präsidenten und des Hauptgeschäftsführers auch als Ausblick auf geplante Vorhaben und zukünftige Projekte. Letztendlich haben sich die Beschlüs-

se der Vollversammlung an den gesetzlichen Aufgaben der Handwerkskammer zu orientieren. Diese sind in § 91 HwO und in der Satzung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) aufgeführt. Diese Aufzählung der Aufgaben ist nicht als abschließend zu verstehen. Die Vollversammlung kann sich daher über die gesetzlichen Regelungen hinaus mit allen Dingen befassen, die der Förderung des saarländischen Handwerks und ihren Mitgliedsbetrieben dienen. Der Vollversammlung ist es auch möglich, sich mit ihren Beschlüssen direkt an die politisch Verantwortlichen der saarländischen Landesregierung zu wenden.

Vollversammlungsmitglieder

Die Vollversammlung der Handwerkskammer setzt sich aus Vertretern der Mitgliedsbetriebe (Arbeitgebervertreter) und Vertretern der Arbeitnehmer aus den Mitgliedsbetrieben (Arbeitnehmervertreter) zusammen. Der Gesetzgeber hat sich mit der Regelung über die Arbeitnehmerbeteiligung in der Vollversammlung dafür ausgesprochen, dass auch die Interessen der Arbeitnehmer in den Handwerksbetrieben in die Arbeit der Vollversammlung einfließen. Nach den gesetzlichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen beläuft sich die Zahl der Mitglieder der Vollversammlung in der Handwerkskammer des Saarlandes auf insgesamt 42. Darunter sind 28 Arbeitgebervertreter und 14 Arbeitnehmervertreter. Für jedes Mitglied gibt es zwei Stellvertreter, so dass bei den Sitzungen der Vollversammlung eine vollständige Vertretung gewährleistet ist. Die Mitglieder der Vollversammlung werden alle fünf Jahre neu gewählt. 2019 beginnt eine neue Wahlperiode. Die dann gewählten Mitglieder der Vollversammlung bleiben bis einschließlich 2024 im Amt.

» *Im Handwerk bestimmen die Mitglieder, das ‚Parlament des Handwerks‘, selbst über die Höhe von Gebühren und Beiträgen. Das ist gelebte Selbstverwaltung.* «

**Bernd Wegner, Präsident
der Handwerkskammer des Saarlandes**



ZDH-Geschäftsführer
Dirk Palige als
Gastredner bei der HWK-
Frühjahrsvollversammlung

Frühjahrsvollversammlung

Die juristische Betrachtung sei ergänzt durch den Blick auf die konkrete Arbeit der Vollversammlung im Jahr 2018. Immer wieder lädt die HWK Gastredner ein. „Unsere Gäste bringen wichtige Impulse ‚von außen‘ mit, die Diskussionen anregen und uns so weiterbringen“, erläutert Präsident Wegner. Bei der Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes Mitte Juni informierte Dirk Palige, Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), die Delegierten über die Bedeutung, die Erfolge und die Ziele der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Anlass war die Fortführung der Kampagne mit einer dritten Staffel, die in den Gremien der Handwerksorganisation zur Abstimmung anstand. Dirk Palige verdeutlichte, dass sich dank der jahrelangen, professionellen und millionenschweren Imagekampagne des deutschen Handwerks die Meinung über diesen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich in der breiten Öffentlichkeit messbar verbessert hat. „2008, bei der ersten Forsa-Umfrage, gaben zwei Drittel an, das Handwerk überhaupt nicht wahrzunehmen. Nach nur zwei Kampag-

nenjahren konnten wir diesen Wert umkehren und zwei Drittel der Befragten hatten das Handwerk nun auf dem Schirm“, betonte Palige. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, der das saarländische Handwerk in der AG Image des ZDH vertritt, stellt heraus: „Natürlich kostet die bundesweite Kampagne nicht wenig Geld. Das führt immer wieder zu Fragen, schließlich beteiligt sich unsere Handwerkskammer wie die anderen Kammern auch an der Kampagnenfinanzierung. Diese Kosten haben fünf Jahre lang Auswirkungen auf unseren Haushalt. Deshalb ist es wichtig, dass wir die aufkommenden Fragen beantworten und Impulse aufnehmen. Die bundesweite Imagekampagne ist ein gutes Beispiel dafür, dass unsere Vollversammlung anstehende Themen diskutiert und Beschlussvorlagen nicht einfach abnickt.“

Auf der Tagesordnung der Frühjahrssitzung standen zudem Themen wie die Verabschiedung eines Nachtragshaushalts im Zuge der Einführung des Meisterbonus, die Neufassung der Rücklagenordnung sowie der aktuelle Sachstand der Neuausrichtung der HWK-Bildungsstätte (Zukunftsprojekt).

Herbstvollversammlung

In ihrer Herbstvollversammlung hat die HWK am 3. Dezember 2018 ein klares Votum zur Modernisierung ihrer Bildungsstätte gefasst. Mit großer Mehrheit stimmten die Vollversammlungsmitglieder dafür, das Zukunftsprojekt am bisherigen Standort der HWK in Alt-Saarbrücken umzusetzen. Dieser Beschluss ist für das saarländische Handwerk wirtschaftlich und bildungspolitisch wegweisend und dient maßgeblich dazu, die Aus- und Weiterbildung im Handwerk zukunftsfest aufzustellen – ein entscheidender Schritt für die Fachkräftesicherung im Handwerk. „Wir werden eine der modernsten HWK-Bildungsstätten realisieren“, stellt Präsident Wegner fest. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes stellte zudem die Eckpunkte des „Businessplans Bildung 2025“ vor. Mit rund 50 Maßnahmen ist dieses Strategiepapier Fundament und Fahrplan zukünftiger HWK-Bildungsarbeit. Vertreter des

Ehren- und Hauptamtes haben es in zahlreichen Workshops, zum Teil am Wochenende, entwickelt. Auch dies ist ein gutes Beispiel für die hervorragende Zusammenarbeit. Die Vollversammlung sprach sich auch mit großer Mehrheit für die Fortführung der bundesweiten Imagekampagne und die Beteiligung des Saarlandes daran aus. Das „Parlament des Handwerks“ verabschiedete zudem den Haushalts- und Stellenplan 2019. Neben Regularien und Beschlüssen zur Förderung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Zweiradmechaniker- und Friseurhandwerk standen außerdem Punkte wie die Beitragsfestlegung und eine Anpassung des Gebührenverzeichnisses auf der Tagesordnung. „Im Handwerk bestimmen die Mitglieder das ‚Parlaments des Handwerks‘ selbst über die Höhe von Gebühren und Beiträgen. Das ist gelebte Selbstverwaltung“, hebt Präsident Wegner hervor.

Trauer um Roland Ihl



Im Alter von 64 Jahren ist am 6. Februar 2019 unser aktives Vollversammlungsmitglied Informationstechnikermeister Roland Ihl verstorben.

Sein Leben stand ganz im Zeichen des Handwerks. Der Ausbildung junger Menschen fühlte er sich sehr verbunden, davon zeugt auch sein ehrenamtliches Engagement. Seit 2011 war er Mitglied im HWK-Meisterprüfungsausschuss für das Informationstechnikerhandwerk. Im gleichen Jahr wählte ihn die Landesinnung zum stellvertretenden Landesinnungsmeister der Informationstechnikerinnung des Saarlandes und 2014 zum Landesinnungsmeister. Seitdem

repräsentierte er sein Gewerk auch in der Vollversammlung der HWK. 2015 übernahm er den Vorsitz im HWK-Gesellenprüfungsausschuss der Informationselektroniker mit dem Schwerpunkt: Geräte- und Systemtechnik sowie den Vorsitz im Gesellenprüfungsausschuss mit dem Schwerpunkt: Bürosystemtechnik. Sein fachlicher Rat war auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger gefragt. Ein Amt, das er seit 2014 inne hatte.

Roland Ihl war zudem Mitglied der Gesellschafterversammlung der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Vorstand (2018)

Arbeitgeberseite

Bernd Wegner (Mdl), Präsident
Schuhmachermeister

Holger Kopp, Vizepräsident
Steinmetz- und Steinbildhauer-
meister

Bernd Burgard
Diplom-Ingenieur (TH)

Karl-Friedrich Hodapp
Tischlermeister

Arbeitnehmerseite

Peter Becker, Vizepräsident
Elektrotechnikermeister

Michael Christmann
Kaufmännischer Angestellter

Vollversammlung (2018)

Arbeitgeberseite

Gewerbegruppen Handwerk – Anlage A und B1

Bau- und Ausbaugewerbe

Günter Heitz
Diplom-Ingenieur (FH)

Peter Braeuning
Dachdeckermeister

Bernd Burgard
Diplom-Ingenieur (TH)

Gerd Huckert
Maler- und Lackierermeister

Harald Becken
Bezirksschornsteinfeger

Holger Kopp
Steinmetz- und
Steinbildhauermeister

Elektro- und Metallgewerbe

Herbert Seiwert
Kraftfahrzeugtechnikermeister

Martin Bitsch
Kraftfahrzeugtechnikermeister

Winfried Burger
Installateur- und
Heizungsbauermeister

Michael Thönnies
Diplom-Ingenieur (FH)

Günter Bartruff
Elektrotechnikermeister

Axel Klippel
Elektrotechnikermeister

Roland Ihl †
Informationstechnikermeister

Martin Jakob
Metallbauermeister

Holzgewerbe

Karl-Friedrich Hodapp
Tischlermeister

Peter Dincher
Tischlermeister

Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe

Stefan Linke
Raumausstattermeister

Nahrungsmittelgewerbe

Roland Schaefer
Bäckermeister

Hans-Jörg Kleinbauer
Bäckermeister

Volker Weider
Fleischermeister

Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe

Mike Ulrich
Friseurmeister

Mike Ganster
Friseurmeister

Jörg Haßdenteufel
Zahntechnikermeister

Bernd Wegner (Mdl)
Schuhmachermeister

Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe

Erik Weber
Glasermeister

Handwerksähnliches Gewerbe – Anlage B2

Raphael Haas
Tischlermeister/Einbau von
genormten Baufertigteilen

Rolf Bickelmann
Parkettlegermeister/
Tischlermeister/Bodenleger

Bernd Naumann
Bestatter

Arbeitnehmerseite Anlage A und B1

Bau- und Ausbaugewerbe

Martin Baron
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Bernhard Moll
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Marc Steilen
Schornsteinfegermeister

Ralph Schultheis
Maler und Lackierer

Elektro- und Metallgewerbe

Jürgen Bauer
Kraftfahrzeugtechnikermeister

Behcet Tatar
Schweißer

Peter Becker
Elektrotechnikermeister

Michael Christmann
Kaufmännischer Angestellter

Holzgewerbe

Herbert Becker
Tischler

Zusammengefasste Gruppen der Bekleidungs-, Textil- und Lederge- werbe/Nahrungsmittelgewerbe/ Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe/Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe

Lothar Krahfors
Bäckermeister

Ute Langenbahn
Hauswirtschaftsmeisterin

Oliver Mayer
Augenoptikermeister

Thomas Steimer
Orgelbauer

B Handwerksähnliches Gewerbe – Anlage B2

Hans-Peter Julien
Tischlermeister/Bestatter

Zugewählt:

Carmen Lehnert-Schmeer
Vorsitzende von „Frau & Handwerk“

Helmut Zimmer
Vorsitzender des „Forums Junger
Handwerksunternehmer“

Thorsten Schmidt
Deutscher Gewerkschaftsbund

Haushalt

Der Haushalt der Handwerkskammer für das Jahr 2018 wurde in Form des Nachtragshaushaltsplanes am 13. Juni 2018 von der Vollversammlung beschlossen und sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von rund 17,27 Mio. Euro vor. Für den Haushalt der Handwerkskammer ist die Kameralistik als Haushaltsstruktur vorgeschrieben.

Einnahmen:

- Mitgliedsbeiträge von ca. 12.000 Handwerksbetrieben (6,49 Mio. Euro)
- Einnahmen aus Dienstleistungen der HWK sowie der Durchführung praxis- und theoriebezogener Lehrgänge in den Bildungszentren (4,15 Mio. Euro)
- Vermietung und Verpachtung aus dem Eigenbestand am Standort Hohenzollernstraße / Roonstraße (0,12 Mio. Euro)
- Zuwendungen des Bundes und des Landes für die Durchführung von Berufsorientierungsmaßnahmen in den kammereigenen Bildungsstätten (0,37 Mio. Euro)
- Zinseinnahmen und Beteiligungserträge aus dem Vermögensbestand der Kammer (0,01 Mio. Euro)
- Öffentliche Förderung für laufende Maßnahmen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk (1,83 Mio. Euro)
- Öffentliche Förderung für die Unternehmensberatung im Handwerk als kostenfreie Serviceleistung für die Mitgliedsbetriebe (0,35 Mio. Euro)
- Öffentliche Zuschüsse für die Modernisierung und Umstrukturierung der Lehrwerkstätten in den kammereigenen Bildungszentren (2,25 Mio. Euro)
- Entnahme aus Rücklagen zur Finanzierung verschiedener Baumaßnahmen sowie der Beschaffung von Maschinen und Geräten für Ausbildungs- und Unterrichtszwecke in den Bildungszentren (1,7 Mio. Euro)

Ausgaben:

- Personalausgaben für die Beschäftigten der Handwerkskammer des Saarlandes (6,97 Mio. Euro)
- Honorare und Entschädigungen für den Lehrgangs- und Prüfungsbereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk (1,79 Mio. Euro)
- Ausgaben für den laufenden Geschäftsbetrieb, wie die Unterhaltung und Instandsetzung der Kammergebäude sowie Sachausgaben für die Bildungszentren und die Verwaltung (3,16 Mio. Euro)
- Sach- und Materialausgaben für den Lehrgangs- und Prüfungsbereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk (1,25 Mio. Euro)
- Baumaßnahmen zur Substanz- und Werterhaltung der kammereigenen Gebäude sowie die Anschaffung von Büroeinrichtungen, Maschinen und Geräten für Ausbildungs- und Unterrichtszwecke (3,33 Mio. Euro)
- Beitragszahlungen an den Deutschen Handwerkskammertag (0,17 Mio. Euro)
- Beitrag Imagekampagne an den Deutschen Handwerkskammertag (Sonderhaushalt) und Informationsveranstaltungen – inkl. Tag des Handwerks und sonstiger Nachwuchswerbung (0,43 Mio. Euro)
- Rücklagenbildung im Rahmen der Modernisierung und Substanzerhaltung der kammereigenen Liegenschaften (0,17 Mio. Euro)



Wir sind e1ns.

Unsere Mitglieder und Kunden haben eins gemeinsam: Sie alle haben unterschiedliche Erwartungen an ihre Bank. Deshalb sorgen wir bei der Bank 1 Saar für mehr Freiheit und Verbundenheit im Banking.

Lassen auch Sie sich von unseren zeitgemäßen Leistungen überzeugen!

www.bank1saar.de

Bank 1 Saar



Frau & Handwerk



Heike Trapp, stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Frau & Handwerk e.V., wurde zur Pressesprecherin des Bundesverbandes (UFH) gewählt.

Zahlreiche Highlights prägten das Jahr 2018 für die Vereinigung Frau & Handwerk Saarland e.V. Eines dieser Highlights war die Teilnahme an der Frauenfachtagung auf der Internationalen Handwerkermesse München (IHM) 2018 unter dem Motto „Zukunft gestalten“. Die Diskussion zum Thema „Frauen im Handwerk – was uns bewegt“ mit Heidi Kluth, Bundesvorsitzende der Unternehmer-Frauen im Handwerk (UFH), und Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH), sowie anderen führenden Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks fand große Beachtung.

Zu den Höhepunkten des Jahres zählte auch die Teilnahme am UFH-Bundeskongress in Stuttgart. Bei der Neuwahl des Bundesvorstandes wurde Heike Trapp, stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Saar e.V., einstimmig zur neuen Pressesprecherin des UFH gewählt. Mit der Gründung der Ideenwerkstatt zur Optimierung der Außendarstellung gewinnt das Eigenmarketing von Frau & Handwerk weiter an Profil. Neben einem neuen Flyer zur Mitgliedergewinnung informieren regelmäßige Newsletter und Posts auf sozialen Medien wie Facebook und Instagram über die vielfältigen Aktivitäten von Frau & Handwerk. Gut besucht waren auch die beiden Stammtische, zu denen Frau & Handwerk eingeladen hatte. Positives Echo fanden ebenso die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem „Handwerkerforum – jung und innovativ“: zum einen der Vortrag zum Thema „Schwarze Rhetorik“ im Februar, zum anderen das Sommerfest im August. Darüber hinaus fanden weitere Veranstaltungen zu den Themen „Projektmanagement“ und „Schluss mit dem Optimierungswahn“ statt.



Kontakt:

www.frau-handwerk.de

Handwerkerforum – jung und innovativ

Das „Handwerkerforum – jung und innovativ“ wählte seinen Vorstand. Helmut Zimmer bleibt Vorstandsvorsitzender und Gerd Schneider zweiter Vorsitzender. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Verena Christmann, Kathrin Haas, Melanie Franke, Christian Pfenning und Bernd Stolz. Die Bereichsleiterin der HWK-Unternehmensberatung Lisa Herbrand bleibt Geschäftsführerin des Forums.

Das Handwerkerforum hat auch 2018 ein attraktives Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt. Es lud zu aktuellen Themen wie „Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)“, „Altersvorsorgemöglichkeiten für Selbstständige“, „Werkzeuge einer überzeugenden Argumentation“ und „Führungsinstrumente“ ein. Ein Highlight war das Handwerkerfrühstück mit Nadine Schön (MdB), stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion,

Silberne Ehrennadel für Peter Becker

HWK-Präsident Bernd Wegner überreichte Peter Becker, Arbeitnehmervizepräsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), anlässlich dessen 60. Geburtstags die Silberne Ehrennadel des saarländischen Handwerks. Mit der Auszeichnung würdigt die HWK den Elektroinstallateurmeister für sein ehrenamtliches Engagement. „In seiner Funktion als langjähriges Vorstandsmitglied und Vizepräsident der HWK hat Peter Becker wegweisende Entscheidungen mitgestaltet. Vor allem das Thema Ausbildung ist ihm wichtig“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. Peter Becker gehört seit 2007 dem HWK-Vorstand an und ist seit 2010 HWK-AN-Vizepräsident. Er engagiert sich seit mehr als



Forum-Mitglieder in den Schlossberghöhlen in Homburg

im Rahmen einer Betriebsbesichtigung in der Schreinerei Haas.

Ideal zum Netzwerken eignete sich das Sommerfest des Forums gemeinsam mit Frau & Handwerk im Hotel Schlossberg in Homburg, das alle Teilnehmer bei einer Führung durch die wieder neu eröffneten Schlossberghöhlen begeisterte.

Das „Handwerkerforum – jung und innovativ“ ist Ansprechpartner und Begleiter für die Ent-

wicklung junger und junggebliebener Handwerker aller Gewerke aus dem Saarland in die Unternehmensführung und Selbstständigkeit. Das Forum versteht sich als Kooperationsnetzwerk, in dem unsere Unternehmer auch außerhalb des Büros mit Gleichgesinnten in Kontakt kommen, neue Einblicke gewinnen und dazulernen können. Eine Chance für jeden selbstständigen Handwerker, unabhängig von der Lebensphase des Betriebes.



Kontakt:
www.handwerkerforum-saar.de

Peter Becker (l.) erhielt die Ehrennadel von Präsident Bernd Wegner.

25 Jahren im HWK-Gesellenprüfungsausschuss für Elektroinstallateure. Darüber hinaus ist er seit 2000 im Fortbildungsprüfungsausschuss „Geprüfter Gebäudeenergieberater (HWK)“ aktiv. Bis 2017 war er außerdem Mitglied im Fortbildungsprüfungsausschuss „Geprüfter Netzwerktechniker (HWK)“. Seit 2009 gehört er dem HWK-Berufsbildungsausschuss an und ist seit 2015 stellvertretender Vorsitzender des Hauptausschusses „Berufliche Bildung“ des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT). Er ist gleichzeitig Sprecher der Arbeitnehmer- vizepräsidenten im DHKT-Berufsbildungsausschuss. Becker engagiert sich darüber hinaus im Stiftungsrat der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung sowie im Aufsichtsrat und in der Mitgliederversammlung der Umweltzentrum GmbH.





(v.l.): HWK-Vizepräsident Holger Kopp, HWK-Vollversammlungsmitsglied Thorsten Schmidt, HWK-Vizepräsident Peter Becker, HWK-Präsident Bernd Wegner, Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes tauschten sich zu Themen wie Fachkräftesicherung und Digitalisierung aus.

Perspektive Selbstverwaltung

Die aktuellen Entwicklungen und der Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft bedeuten auch für die handwerkliche Selbstverwaltung eine Herausforderung. Das Bildungsprojekt „PerSe – Perspektive Selbstverwaltung“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN e.V. soll die ehrenamtliche, gewerkschaftliche Vertretung im Handwerk dabei unterstützen, den Strukturwandel im Handwerk sachkundig und offensiv zu begleiten.

„Wir müssen das Ehrenamt stärken und zusammen mit den Arbeitgebern etwa das drängende Problem der Fachkräftesicherung lösen. Selbstverwaltung im Handwerk ist kein Selbstläufer. Die großen Themen der Zeit, neben der Fachkräftesicherung auch die Digitalisierung, stellen für uns alle auf beiden Seiten eine große Herausforderung dar. Dafür brauchen wir die entsprechenden Antworten“, erklärte HWK-Arbeitnehmervizepräsident Peter Becker bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Thementags „Perspektive Selbstverwaltung“ in der HWK zum Generalthema „Fachkräftesicherung“ im April 2018. An der Diskussion nahmen unter anderem Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Vizepräsident Peter Becker, Thorsten Schmidt, HWK-Vollversammlungsmitsglied und IG Metall-Vorstand Ressort Handwerk/KMU, und der Koordinator Handwerkspolitik/KMU und politische Sekretär im Ressort Handwerk/KMU im Vorstandsbereich 05 der IG Metall, Helmut Dittke, teil.



Der neue Vorstand des Fördervereins

Förderverein mit neuem Vorstand

Am 6. März 2018 wählte der Förderverein der Meister- und Techniker aus- und -fortbildung im saarländischen Handwerk e.V. einen neuen Vorstand. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.): Geschäftsführer Willibald Geßner, Schatzmeister Günter Zimmermann, die Vorsitzende Cornelia Hoffmann-Bethscheider sowie die Beisitzer Dieter Schäfer, Jutta Henzmann-Volz, Burkhard Hornauer und Roland Spengler. Stellvertretender Vorsitzender ist HWK-Präsident Bernd Wegner. Der Verein verfolgt das Ziel, die Ausbildung von Meistern und Technikern finanziell bei Lehr- und Studienfahrten zu unterstützen. Er pflegt Kontakte zum Handwerk und zur Wirtschaft, unterstützt das Marketing der Meister- und Techniker ausbildung und prämiert die besten Meisterstücke und Technikerprüfungen in einer Ausstellung.

Im Dienst der guten Sache

Die saarländischen Handwerkerinnen und Handwerker engagieren sich nicht nur in den Gremien des Handwerks ehrenamtlich. Darüber hinaus sind viele auch in anderer Weise sozial aktiv. Stellvertretend zeigen wir einige Beispiele.

Mit Nominierung für den „Goldenen Bulli 2018“ belohnt

Der selbstständige Augenoptikermeister Joachim Bohr (59) aus Saarlouis hatte es 2018 mit dem Verein „Ehrensache“ aus Überherrn-Altforweiler unter die ersten zehn des bundesweiten Wettbewerbs um den „Goldenen Bulli 2018“ geschafft. „Das hat uns riesig gefreut und motiviert uns für unsere weitere Arbeit“, so Bohr. Er führt in mittlerweile vierter Generation das gleichnamige, alteingesessene Augenoptik-Geschäft. Bei dem Wettbewerb geht es um gesellschaftliches und soziales Engagement deutscher Handwerksunternehmen. „Wir hatten bei unserer Bewerbung nie damit gerechnet, so weit vorne zu landen“, so Handwerksmeister Bohr. Er ist Mitgründer und zweiter Vorsitzender des vor acht Jahren gegründeten Vereins „Ehrensache“ in Überherrn-Altforweiler. „Bei uns geht es um das Pferd als Therapiepartner für behinderte Menschen, Hippotherapie genannt“, berichtet Bohr. Hippotherapie ist Physiotherapie auf neurophysiologischer Basis und erweitert die übliche Physiotherapie. Alles läuft ehrenamtlich. In der Woche bringt Bohr neben seiner Berufsarbeit rund zehn Stunden für „Ehrensache“ auf. „Es schafft Zufriedenheit, wenn man die Erfolge bei den Nutzern unserer Therapie sieht. Das macht den ehrenamtlichen Einsatz mehr als wett“, so Bohr. Ehrenamtliches Engagement sei für ihn ein wichtiger Pfeiler in unserer Gesellschaft. Der „Goldene Bulli“ ist eine Gemeinschaftsaktion der Volkswagen AG (Nutzfahrzeuge), des Deutschen Handwerksblatts (DHB) und der Deutschen Handwerkszeitung (DHZ), des handwerk-magazins sowie des Norddeutschen Handwerks. Als Preis wird ein „VW Bulli“ ausgelobt.



Die Landesinnung Metall Saarland überreicht vor der HWK einen Scheck an die Vereinsinitiative.

Landesinnung Metall: engagiert für krebserkrankte Kinder

Ende November 2018 überreichte die Landesinnung Metall Saarland unter der Leitung von Landesinnungsmeister Martin Jakob in der HWK eine Spende in Höhe von 1.135 Euro an die Elterninitiative krebserkrankter Kinder im Saarland e.V. Der Verein setzt die Spende für die Vereinsinitiative „Kindern Freude machen“ ein, die krebserkrankten Kindern Wünsche erfüllt. Die Landesinnung Metall im Saarland sammelte die Spenden beim Tag des Handwerks im September in Saarlouis. Bei dieser Veranstaltung verkaufte die Landesinnung Kupferrosen und Seepferdchen aus Metall, die vor Ort gefertigt wurden. Die Innung rundete den Betrag im Rahmen ihrer Herbst-Mitgliederversammlung auf und finanzierte auch das benötigte Material.

Bäcker spenden für „Viva con Agua“

Über einen Scheck in Höhe von 1.500 Euro freut sich der Verein „Viva con Agua“ Saarbrücken. Während der Messe Cake Sensation in Saarbrücken hatte der Bäckerinnungsverband Saarland mit Landesinnungsmeister Hans-Jörg Kleinbauer an der Spitze für den guten Zweck vor Ort frische Brote mit Mehl aus der Region gebacken. Viva con Agua setzt sich unter anderem dafür ein, dass Menschen in aller Welt Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Joachim Bohr organisiert ehrenamtlich Hippotherapie.





Die Flächen und Gebäude der HWK in Alt-Saarbrücken, aufgenommen im Juli 2018: Der Parkplatz für Teilnehmer der Bildungsangebote vor dem sogenannten „Pingusson-Gebäude“ (l., nicht im Bild), das HWK-Verwaltungsgebäude (Mitte), die HWK-Bildungsstätte mit der Akademie des Handwerks (hinteres Gebäude) und die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale (GTZ)

HWK-Zukunftsprojekt

Eindeutiges Votum der Vollversammlung
für den Standort in Alt-Saarbrücken

Die Gremien des saarländischen Handwerks beschäftigten sich 2018 nicht selten mit der geplanten Modernisierung der HWK-Bildungsstätte. Unter dem Stichwort ‚Zukunftsprojekt‘ fand sich das Thema auf Tagesordnungen der Vollversammlungen, Vorstandssitzungen und zahlreicher weiterer Gremien.



» Die Modernisierung unserer Bildungsstätte ist ein wichtiger Baustein unserer breit angelegten Bildungsoffensive. Mit unserem Zukunftsprojekt leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Standortsicherung des gesamten Saarlandes. «

**Bernd Wegner, Präsident der
Handwerkskammer des Saarlandes**

Die Projektentwicklung basiert auf einer Bedarfsanalyse der HWK, aus der ein konkreter Raum- und damit Flächenbedarf abgeleitet wird. Die öffentlichen Fördergeldgeber Bund und Land finanzieren die Modernisierung zum größten Teil und geben Verfahrensregeln vor, nach denen die Projektentwicklung ablaufen muss. So war es notwendig, im Rahmen eines Variantenvergleichs verschiedene Alternativen des Bauprojektes an unterschiedlichen Standorten miteinander zu vergleichen. Die Modernisierung am Standort der HWK in Alt-Saarbrücken mit einem Teilneubau auf dem HWK-Parkplatz in der Hohenzollernstraße

wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie vom beauftragten Architekturbüro als beste Variante herausgestellt. Das Projekt wird nach ersten Schätzungen ein Volumen von rund 32 Mio. Euro haben. Im Zuge eines Architektenwettbewerbs werden die Kosten noch präzisiert. Grundlage für die Standortempfehlung war eine umfangreiche Analyse, die die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) der zuletzt noch drei verbliebenen Standorte (zwei in Saarbrücken, einer in Neunkirchen) bewertete. „Alle drei Standorte eignen sich für die Umsetzung unseres Zukunftsprojektes. Bei genauer Abwägung aller Pros und Contras ging unser bisheriger Standort in Alt-Saarbrücken als Sieger hervor“, erläutert HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

Die HWK-Vollversammlung stimmte in ihrer Herbstvollversammlung der Umsetzung des Zukunftsprojektes am HWK-Standort in Alt-Saarbrücken zu. Damit wurden die Weichen für die weitere Projektentwicklung der Variante Alt-Saarbrücken gestellt.



Im Interview nimmt Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier Stellung zur Modernisierung der HWK-Bildungsstätte und zu Themen wie Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und Gründungen.

„Zeichen für mehr Gründungen setzen“

Im Rahmen des Startschusses der bundesweiten Gründungs-offensive in der HWK Anfang 2019 durch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sprachen wir mit ihm über die Rolle des Handwerks für die soziale Marktwirtschaft.

DHB: Sie machen sich für eine Gründeroffensive stark und planen entsprechende Regionalkonferenzen. Was unternimmt Ihr Haus konkret, um Gründungen im Handwerk zu fördern?

Altmaier: Wir müssen den Rückgang der Neugründungen in der gewerblichen Wirtschaft und im Handwerk stoppen und eine Trendwende erreichen. Deshalb habe ich mit den Wirtschaftsverbänden die breit angelegte Gründungs-offensive „GO!“ gestartet. Gemeinsam wollen wir ein Zeichen für mehr Gründungen in Deutschland setzen. Wir wollen insbesondere das Gründungsumfeld verbessern, Unternehmensnachfolgen erleichtern, mehr Frauen für die Selbstständigkeit gewinnen und passgenauere Finanzierungsinstrumente anbieten. Und wir müssen die unternehmerische Selbstständigkeit stärker als Chance in das Bewusstsein der Menschen rücken, damit mehr gute Ideen in Geschäftskonzepten weiterentwickelt und umgesetzt werden. Zur Gründung eines neuen Handwerksbetriebes stehen zahlreiche Informations-, Beratungs- und Finanzierungsangebote zur Verfügung, die den Start in die Selbstständigkeit erleichtern. Beispielsweise ermöglicht die neue Gründerplattform eine digitale, interaktive Vorbereitung bis hin zur Finanzierung und bindet die Angebote von bundesweiten Partnern ein. Unternehmerinnen

Interview

und Unternehmer sind die Stützen unserer sozialen Marktwirtschaft. Sie schaffen Arbeitsplätze und sind mit ihrer Tatkraft und Kreativität Vorbilder für die junge Generation. Ich möchte mit meiner Gründungsoffensive alle erreichen – denjenigen, der eine Bäckerei übernehmen möchte, genauso wie Technologie-Start-ups. Denn wir brauchen vielfältige Geschäftsideen und Erfindungsgeist, um auch in Zukunft Wohlstand und Wachstum in Deutschland zu sichern.

DHB: Wie bewerten Sie es als Bundeswirtschaftsminister und Saarländer, dass die Handwerkskammer des Saarlandes ihre Bildungsstätte im Zuge eines millionenschweren Projekts, das Bund und Land fördern, modernisiert?

Altmaier: Das finde ich eine prima Sache. Wie erwähnt, investiert die Bundesregierung in moderne Berufsbildungsstätten. Hierfür stehen im Etat des Bundeswirtschaftsministeriums jährlich 29 Mio. Euro zur Verfügung. Auf dem neuesten Stand der Technik ausgestattete Bildungszentren sind die Voraussetzung für die Weiterbildung unserer Fachkräfte und den Transfer neuer Technologien in die Wirtschaft, insbesondere in kleine und mittlere Unternehmen. Seit September 2018 sind Zuschüsse von bis zu 90 Prozent möglich, wenn in Ausstattungen zur Fort- und Weiterbildung zu Digitalisierungsthemen investiert wird. Dem derzeitigen Vorhaben gingen jahrelange Vorbereitungen und Überlegungen voraus. Als Saarländer erfüllt es mich mit ganz besonderer Freude, dass das Projekt vorankommt.

DHB: Welchen Stellenwert räumen Sie der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) ein? Wie müssen die Rahmenbedingungen aussehen, damit die ÜLU zukunftsfest ist?

Altmaier: Mit der ÜLU ist im Handwerk ein seit Jahrzehnten bewährtes System etabliert, was im Wesentlichen zwei Dinge bewirkt:

Durch die ÜLU wird sichergestellt, dass Auszubildende – egal in welchem Teil Deutschlands, in welchem Betrieb und mit welcher Spezialisierung sie ihren Beruf erlernen – die gesamte Bandbreite des Berufsbildes vermittelt bekommen. Das sichert ihnen eine langfristig arbeitsmarktfähige Berufsausbildung und den Betrieben, die Fachkräfte suchen, einen verlässlichen Qualitätsstandard im Hinblick auf die berufliche Qualifikation.

Der Transfer von aktuell im Berufsbild geforderten technologischen Entwicklungen über die überbetrieblichen Bildungszentren ist auch ein Technologietransfer in den Betrieb. Der Ausbildungsbetrieb wird entlastet bzw. ist überhaupt nur durch die überbetriebliche inhaltliche Ergänzung in der Lage auszubilden. Und die Ausbildungsleistung der Handwerksbetriebe ist unverzichtbar für das deutsche Wirtschaftssystem, denn viele im Handwerk ausgebildete Fachkräfte werden auch im weiteren Verlauf ihres Arbeitslebens in anderen Wirtschaftsbereichen beschäftigt.

Das System der ÜLU im Handwerk ist – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen technologischen Herausforderungen – ein Beispiel für eine verlässliche Anpassung an die technologischen Entwicklungen. Dass die überbetriebliche Unterweisung innerhalb der dualen Ausbildung auch durch das Bundeswirtschaftsministerium mit rund 50 Mio. Euro jährlich gefördert wird, ist eine Investition in die Zukunft.

Voraussetzung für den notwendigen Wissenstransfer und damit eine Ausbildung auf hohem Niveau sind auf dem neuesten Stand der Technik ausgestattete Bildungszentren mit entsprechend hoch qualifizierten und motivierten Ausbilderinnen und Ausbildern. Auch dafür sorgen wir.



Das Interview ist erstmals im „Deutschen Handwerksblatt“ in der Ausgabe 06/19 erschienen. Es findet sich vollständig unter www.hwk-saarland.de/presse/interviews.



Ministerpräsident Tobias Hans (z.v.r.) gratulierte mit Ministerpräsident a.D. und Festredner Peter Müller (l.), Bundesverfassungsrichter, Ende Mai 2018 in der Congresshalle dem frischgebackenen Meisternachwuchs.

Zentraler Gesprächspartner für die Politik

Politische Arbeit: Politisch, effizient, nahbar – mit diesen drei Schlagworten lässt sich das Selbstverständnis unserer Handwerkskammer zusammenfassen. Als Selbstverwaltungsorgan des saarländischen Handwerks formuliert und vertritt sie das Gesamtinteresse des saarländischen Handwerks. Damit ist sie idealer Ansprechpartner für die Politik, wenn es um Themen des handwerklichen Mittelstandes geht.

Präsenz auf allen Ebenen

Nicht selten kommen Vertreter verschiedener politischer Ebenen auf unsere Handwerkskammer zu, um im persönlichen Gespräch Antworten auf Fragen rund um unseren Wirtschaftsbereich zu finden. Gleichzeitig sucht die HWK immer wieder aktiv das Gespräch mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Medien, um die Interessen ihrer Anspruchsgruppen und Stakeholder zu vertreten. Unsere politische Arbeit hat aber nicht nur die Anliegen des Handwerks im Blick, sondern immer auch den gesamten Standort Saarland. Der politische Anspruch unserer HWK kommt auch darin zum Ausdruck, dass bei unserer Meisterfeier im Jahr 2018 mit Bundesverfassungsrichter Peter Müller ein saarländischer Ministerpräsident a.D. und mit Tobias Hans ein neugewählter Ministerpräsident Worte an die Jungmeisterinnen und Jungmeister richteten.

Die gesetzliche Mitgliedschaft verpflichtet uns zu einem besonders verantwortungsvollen Umgang mit Beiträgen und Gebühren. Wir stellen unsere internen Prozesse immer wieder auf den Prüfstand, um ein Höchstmaß an Effizienz zu erreichen. Die Vollversammlung kommt als ‚Parlament des saarländischen Handwerks‘ mindestens zwei Mal im Jahr zusammen und fasst als oberstes Willensbildungsorgan entsprechende Beschlüsse (siehe „Handwerk und Ehrenamt“, Seite 8 ff). Im Sinne der Nahbarkeit zu unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit informieren wir auf zahlreichen Kanälen über unsere politische Arbeit (siehe „Öffentlichkeitsarbeit“ Seite 29 ff).

» *Unsere Handwerkskammer hat nicht nur die Interessen unserer rund 12.000 Mitglieder im Blick, sondern die des gesamten Saarlandes.* «

Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes

Das parteiübergreifende gute und vertrauensvolle Miteinander zwischen HWK und Politik hat sich auch und gerade im Jahr 2018 bewährt. Beispielhaft dafür ist der Besuch von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, bei dem es neben Themen wie Wiedereinführung der Meisterpflicht bei zulassungsfreien Gewerken auch um die Gewerbeförderung ging. Dies betrifft die Förderung unserer Betriebe bei der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und die Modernisierung unserer Bildungsstätte (siehe Interview Seite 22 f). Unsere Handwerkskammer ist in rund 160 Gremien auf EU- und Bundesebene sowie auf Landes- und Kommunalebene präsent. Als Träger öffentlicher Belange ist sie für Politik und Verwaltung zentraler Ansprechpartner in Sachen Handwerk.



DHB-Interview

Die ersten 100 Tage Amtszeit des neuen Ministerpräsidenten Tobias Hans (r.) nahm das „Deutsche Handwerksblatt“, Regionalausgabe Saarland, zum Anlass für ein Interview, das sich unter hwk-saarland.de/presse/interviews findet.

Frühjahrspressekonferenz

Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, Dipl.-Ing. Martin Hurth, Präsident Bernd Wegner und der HWK-Bereichsleiter Volkswirtschaft und Statistik, Dr. Christian Seltsam, (v.l.n.r.) stellten die Konjunkturzahlen und die Umfrageergebnisse zur Fachkräftesituation im Handwerk vor.

Europapolitik

Die Handwerkskammer des Saarlandes bekennt sich eindeutig zum europäischen Einigungsprozess. Dabei gilt es, das Prinzip der Subsidiarität zu leben. Das saarländische Handwerk fordert eine Europapolitik nach dem Motto: Groß im Großen, Klein im Kleinen. Maßnahmen, die in eine Überregulierung münden, mögen gut gemeint sein, bewirken aber nicht immer Gutes. In diesem Sinne kritisierte unsere Handwerkskammer die Entscheidung des Verkehrsausschusses des Europäischen Parlaments (EP), die Pflicht zum Einbau eines digitalen Tachographen auf Fahrzeuge zwischen 2,4 und 3,5 Tonnen auszudehnen. Auch die Entscheidung des EP im November, für mittelschwere und leichte Fahrzeuge verpflichtend streckenbezogene Mautsysteme einzuführen, sieht das Handwerk kritisch. Unsere Handwerkskammer begleitete die Einführung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) mit vielen Serviceangeboten für die Handwerksorganisationen und -betriebe.

Auf **Saar-Lor-Lux-Ebene** wirkte die Handwerkskammer im Interregionalen Rat der Hand-

werkskammern (IRH) sowie im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) mit. Bei seiner Vollversammlung im Herbst in Metz wählte der IRH, zu dessen Gründern unsere HWK vor rund 30 Jahren zählte, Rudi Müller, Präsident der Handwerkskammer Trier, erneut zu seinem Präsidenten.

Bundespolitik

Die Diskussion um eine Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefs in einzelnen nach der Handwerksordnung derzeit zulassungsfreien Handwerken beschäftigte das Handwerk im Jahr 2018 bundesweit. Eine entsprechende Bundesratsinitiative wurde Ende 2018 kurzfristig aufs neue Jahr vertagt. HWK-Präsident Bernd Wegner unterstützte den Antrag des Freistaates Bayern und erklärte: „Aus Sicht des saarländischen Handwerks ist die Zeit reif für eine erneute Novellierung der Handwerksordnung.“

Bei den Besuchen der Bundestagsabgeordneten Christian Petry (SPD) und Markus Uhl (CDU) in unserer HWK standen bildungspolitische Inhalte im Vordergrund.



MdB Christian Petry besucht HWK

Der Bundestagsabgeordnete und Generalsekretär der SPD Saar, Christian Petry (7.v.l.), besichtigte die HWK-Bildungsstätte. Hier im Fachbereich Friseur mit Präsident Bernd Wegner, Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes und HWK-Geschäftsführer Stefan Gerhard (8.v.l.).

Landesebene

Auf Landesebene gab es im Frühjahr 2018 einen Wechsel an der Regierungsspitze. Die damalige Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer wechselte nach Berlin. Ihr Nachfolger im Amt des Ministerpräsidenten wurde Tobias Hans, der in seiner Regierungserklärung Kontinuität bei der Wirtschafts- und Bildungspolitik ankündigte.

Insbesondere die Bildungspolitik fand sich auf vielen Tagesordnungen bei Gesprächen zwischen saarländischem Handwerk und Landesregierung. Getreu der Devise „Was gut fürs Handwerk ist, ist gut fürs Saarland“ setzte sich unsere HWK für die Gleichstellung der beruflichen und akademischen Bildung und damit für die Fachkräftesicherung im Saarland ein. „Wer sonntags die Gleichstellung von akademischer und beruflicher Ausbildung beschwört, muss montags den Landeshaushalt entsprechend aufstellen“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. „Damit unser Wirtschaftsbereich auch zukünftig Träger der sozialen Marktwirtschaft und zukunftsweisender Standortfaktor im Saarland sein kann, sind wir auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen“, so der HWK-Hauptgeschäftsführer weiter. Eine besondere Rolle für die Fachkräftesicherung im Saarland spielt die Saar-

ländische Meister- und Technikerschule (SMTS), die manche als „Kaderschmiede des Handwerks“ bezeichnen. Mit dem akkreditierten Studiengang „Handwerksmanagement“ in Kooperation mit der ASW – Berufsakademie Saarland e.V. – wurde eine Verbindung zwischen Meister- und Technikerweiterbildung und dualem Studium geschaffen. „Damit konnte eine bisherige Lücke im Bildungssystem geschlossen werden“, erklärt Präsident Wegner. Seit 2006 trägt die HWK die SMTS in eigener Verantwortung. HWK-Präsident Bernd Wegner hebt hervor: „Wir haben diese Aufgabe vor dem Hintergrund der damaligen Haushaltsnotlage des Landes übernommen. Der vormals staatliche Bildungsauftrag wurde zu einem des saarländischen Handwerks. Unser Wirtschaftsbereich hat damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Selbstständigkeit unseres Bundeslandes geleistet. Heute stehen wir nach intensiven Verhandlungen um den Länderfinanzausgleich vor dem von der Landesregierung ausgerufenen ‚Jahrzehnt der Investitionen‘.“ Von diesen Investitionen müsse die SMTS deutlich profitieren, so HWK-Präsident Bernd Wegner weiter: „Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass viele Absolventen unserer SMTS in andere Wirtschaftsbereiche abwandern, die keinen Beitrag zur Finanzierung unserer ‚Kaderschmiede‘ leisten.“ Die HWK führt ihren inten-



Tag des Handwerks

Staatssekretär Jürgen Barke (Mitte) überreicht im Beisein von Sozialministerin Monika Bachmann einen Scheck in Höhe von einer Million Euro für die Förderung handwerklicher Bildungseinrichtungen.



Interregionaler Rat der Handwerkskammern (IRH)

Der IRH tagte Ende September in Metz und wählte Rudi Müller, Präsident der Handwerkskammer Trier, (erste Reihe 4.v.l.) einstimmig erneut zum Präsidenten.

siven Austausch mit Spitzenvertretern verschiedener Ministerien zur Förderung der SMTS fort. Ein Erfolg der politischen Arbeit unserer Handwerkskammer ist die Einführung des sogenannten Meisterbonus im Saarland. „Nun geht es darum, dem Meisterbonus mit einer Gründerprämie für diejenigen, die kurz nach ihrer erfolgreichen Meisterprüfung ein handwerkliches Unternehmen gründen oder übernehmen, ein ordnungspolitisch wichtiges Instrument an die Seite zu stellen“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

Den Kabinettsbeschluss der saarländischen Landesregierung, mit einem Sonderinvestitionsprogramm die berufliche Bildung im Saarland zu stärken, begrüßte unsere HWK. Demnach sollen in den nächsten Jahren über 37 Mio. Euro vor allem in Berufsschulen fließen.

Kommunale Ebene

Auf **kommunaler Ebene** pflegte unsere Handwerkskammer einen intensiven Dialog mit den saarländischen Landkreisen und Gemeinden. In Gesprächen und Veranstaltungen mit Kommunalpolitikern sowie Wirtschaftsförderern wies sie auf die Belange des Handwerks vor Ort hin. Mit der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ (S. 72) setzte sich die HWK auch 2018 in der Fläche

für Nachhaltigkeit und Fachkräftesicherung ein. Bei gemeinsamen Betriebsbesuchen mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger wurde das gute Miteinander zwischen Politik und saarländischem Handwerk deutlich. Beispielhaft sei der Besuch beim Rollladen- und Sonnenschutz-Unternehmen Ledig & Szymanski in Saarbrücken genannt, bei dem sich die Wirtschaftsministerin über die Entwicklung digitaler Technik im Handwerk informierte. Es seien die kleinen und mittleren Unternehmen, die den größten Anteil der Arbeitsplätze in Deutschland stellten, so Ministerin Rehlinger, die das besuchte Unternehmen als „ein Musterbeispiel für den hohen digitalen Standard im saarländischen Handwerk“ bezeichnete.

Im April besuchten die Saarbrücker Oberbürgermeisterin Charlotte Britz und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes Handwerksunternehmen mit Ladengeschäften in Saarbrücken-Dudweiler. Dabei ging es um die Stadtentwicklung in Zeiten des zunehmenden digitalen Handels.

Außerdem brachte die HWK in zahlreichen Gremien im kommunalpolitischen Bereich die Handwerksinteressen ein. Als Träger öffentlicher Belange nahm sie im Sinne des Handwerks zu zahlreichen Bauleitplänen Stellung.



Ausstellungen

Mit einer Reihe handwerklicher Kunstausstellungen in ihrer Ausstellungshalle spricht die HWK Kunstbegeisterte an.

Öffentlichkeitsarbeit

Die zentrale Aufgabe der HWK-Öffentlichkeitsarbeit besteht darin, mittels zeitnaher Informationen Transparenz und Vertrauen gegenüber Medien, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen. Dies fand im Berichtsjahr in rund 400 Beiträgen sowohl in Print-, Fernseh- und Hörfunkmedien als auch im Internet und in den sozialen Medien seinen Niederschlag. Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit (BfÖ) der HWK organisierte darüber hinaus Pressekonferenzen. Im Frühjahr berichtete Dipl.-Ing. (FH) Martin Hurth, geschäftsführender Gesellschafter der Ledig & Szymanski GmbH aus Saarbrücken, im Rahmen der Konjunkturpressekonferenz über Messeaktivitäten seines Unternehmens bei der Verbrauchermesse ‚Haus und Garten Messe 2018‘, an der die Ledig & Szymanski GmbH als Aussteller teilnahm. Im Herbst nahmen Elektrotechnikermeister Axel Trapp, Inhaber der Firma Axel Trapp Elektro Anlagenbau GmbH & Co. KG aus Spiesen-Elversberg, sowie seine Ehefrau Heike an der Konjunkturpressekonferenz teil, bei der die Ergebnisse der HWK-Sonderumfrage zur „Fachkräftesituation im saarländischen Handwerk“ präsentiert wurden.

Auf der Jahresabschluss-Pressekonferenz stellte die HWK unter anderem den „Businessplan

Bildung 2025“ vor und informierte über die nächsten Schritte der Neuaufstellung ihrer Bildungsstätte. Mit dem „Businessplan Bildung 2025“ findet der Strategieprozess „HWK Saarland 2020“, in dessen Zuge die HWK acht Handlungsfelder mit rund 100 Maßnahmen umgesetzt hat, seine Fortsetzung. Im Kern geht es darum, den HWK-Bildungsbereich mit rund 50 Maßnahmen zu stärken und zukunftsfest zu gestalten.

Ein besonderer Höhepunkt im vergangenen Kalenderjahr war der Besuch des Trierer Bischofs Dr. Stephan Ackermann anlässlich der Jobbörse des Vereins ‚Saarwirtschaft für Flüchtlinge‘, der Bundesagentur für Arbeit und ehrenamtlicher Vereine im Großen Saal der Handwerkskammer im August. Im Zuge eines vorgeschalteten Pressegesprächs dankte Bischof Dr. Ackermann der Handwerkskammer für ihr Engagement: „Mit der Jobbörse bieten Sie eine wichtige Plattform an. Sie reichen zahlreichen Menschen die Hand, heißen sie willkommen und ermöglichen ihnen den nächsten Schritt zur Integration und zur Wahrung ihrer Würde. Denn jeder, der eine Arbeit hat, bringt sich wiederum für die Gesellschaft ein und kann denen helfen, die an ihren Rändern stehen und deren Würde bedroht ist. Das ist der Dienst am Nächsten.“



Konjunkturpressekonferenz im Herbst

Präsident Bernd Wegner (3.v.l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (l.) mit dem stv. Landesinnungsmeister der Elektroinnung Axel Trapp und Ehefrau Heike



Vergabekonferenz

Charlotte Britz, Oberbürgermeisterin der Stadt Saarbrücken, stellte in der HWK Planungsvorhaben der Landeshauptstadt vor.

Im Zuge der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks schaltete die Handwerkskammer zahlreiche Anzeigenmotive. Zudem veröffentlichte sie zusammen mit der „Saarbrücker Zeitung“ (SZ) zwei Ausgaben der Beilage „Meisterlich“. Die erste Ausgabe würdigte im Nachgang der Meisterfeier die saarländischen Jungmeisterinnen und Jungmeister.

Auch 2018 setzte unsere Handwerkskammer die Kooperation mit dem Radiosender bigFM fort, mit dem sie ihren **YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“** bewarb, dessen dritte Staffel 2018 startete.

Eine wichtige Informationsquelle sowohl für die Mitglieder der HWK wie auch für Politik, Verwaltung und Gesellschaft ist das „Deutsche Handwerksblatt“ (DHB). In 24 Ausgaben berichtete unsere Handwerkskammer auf den Regionalseiten des DHB über wichtige handwerkspolitische Themen und informierte über zentrale betriebswirtschaftliche, technische und rechtliche Fragen sowie das breitgefächerte Dienstleistungsangebot der HWK des Saarlandes. In mehreren Serien

stellte das DHB Betriebe und deren Leistungen heraus. Anlässlich des Wechsels an der Regierungsspitze der saarländischen Landesregierung führte das DHB Interviews mit dem neuen saarländischen Ministerpräsidenten Tobias Hans und der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger.

Soziale Medien

Im Jahr 2018 verstärkte unsere Handwerkskammer ihre Online-Aktivitäten. Unter www.hwk-saarland.de legte sie mehrere sogenannte Landingpages an, die Internetnutzern gebündelte Informationen bieten. Herauszuheben ist hierbei die Seite www.hwk-saarland.de/karriereimhandwerk, die berufliche Perspektiven im Handwerk darstellt.

Der HWK-YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“ (www.youtube.com/machdeinding) blieb erfolgreich: Er knackte 2018 die Marke von 500.000 Aufrufen. Das macht ihn zu einem der reichweitenstärksten Kanäle zum Thema Ausbildung auf YouTube. Allein der Clip über das Tischlerhandwerk erreichte 2018 über 100.000 Aufrufe.



DHB-Interview

Die stellvertretende Ministerpräsidentin Anke Rehlinger im Gespräch mit HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (Mitte) und HWK-Pressesprecher Dietmar Henle



Besuch von MdB Markus Uhl

Der Bundestagsabgeordnete besuchte die Bildungsstätten der Handwerkskammer. Hier führte er ein angeregtes Gespräch mit den Auszubildenden der Augenoptiker.

Auch auf Facebook, Instagram und Twitter ist unsere Handwerkskammer weiterhin aktiv. Unsere HWK begleitete Veranstaltungen umfassend auf Social-Media-Kanälen. Große Reichweite erzeugte beispielsweise das Best-of-Video des Tags des Handwerks mit mehreren Tausend Kontakten und Hunderten Likes auf verschiedenen Plattformen. Auf Instagram konnte unsere HWK binnen eines Jahres über 1.000 aktive Follower gewinnen.

Unsere Handwerkskammer erreicht monatlich bis zu 60.000 Nutzer in sozialen Medien und hat über alle Kanäle hinweg über 5.500 Follower. Unsere HWK liegt bei der Reichweite der Social-Media-Aktivitäten auf Augenhöhe mit der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks.





Meisterjubilare

Über 4.000 Jahre an Meistererfahrung ehrten HWK-Präsident Bernd Wegner und Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes bei der Veranstaltung „Goldener Meisterbrief“.

Veranstaltungen

Ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die mediale Begleitung von Veranstaltungen. Die Meisterfeier, die Weiterbildungsabschlussfeier, die Verleihung der Goldenen Meisterbriefe sowie die Abschlussveranstaltung des Leistungswettbewerbs der deutschen Handwerksjugend zählen zu den Highlights im Jahreskalender unserer HWK. Hinzu kommen eine Reihe von Ausstellungen mit Vertretern des Kunsthandwerks sowie zahlreiche Veranstaltungen aus den Fachbereichen wie der Unternehmensberatung. Im Folgenden sind einige Veranstaltungen aus dem Berichtsjahr beispielhaft genannt.

Am **25. Januar 2018** gratulierte der Autor und Journalist Manuel Andrack den besten Junghandwerkern des Saarlandes bei der **Excellent-Prämierung**. Der saarländische Handwerker Nachwuchs belegte beim Bundesentscheid des Leistungswettbewerbs des deutschen Handwerks insgesamt einen ersten, zwei zweite und drei dritte Plätze.

Am **20. Februar 2018** informierte die zwölfte Vergabekonferenz die Handwerksbetriebe über die Bauinvestitionen der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Am **20. April 2018** fand die **Messe Haus & Garten Saar** statt. Als Partner der Saarmesse GmbH organisierte die HWK die Ausstellungsfläche „Forum saarländisches Handwerk“ und rückte in Vorträgen das Thema Digitalisierung in den Vordergrund.

Am **27. Mai 2018** erhielten bei der **53. Meisterfeier** 178 Jungmeisterinnen und Jungmeister in der Congresshalle in Saarbrücken ihre Meisterbriefe. Festredner war Bundesverfassungsrichter Peter Müller. „Die Bedeutung des Handwerks für Wachstum und Wohlstand in Deutschland kann gar nicht genug geschätzt werden. Gerade die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe leisten unverzichtbare Beiträge zu wirtschaftlicher Stabilität und Prosperität“, betonte er. Der neue saarländische Ministerpräsident Tobias Hans bekräftigte in seinem Grußwort: „Der Meisterbrief hat eine Schlüsselrolle in der Sicherung der Fachkräfteversorgung im Saarland.“ Das Grußwort der Jungmeister hielt Tischlermeister Giacomo Michele. Sechs jahresbeste Jungmeister wurden besonders geehrt. Bank 1 Saar-Vorstandsmitglied Uwe Arendt überreichte den drei Besten die Sonderpreise der Volksbanken und Raiffeisenbanken.



Fortschritt ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Weil unsere Experten
Ihr Unternehmen mit der
richtigen Finanzierung
voranbringen.

 **Finanzgruppe**

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen



Jahrespressekonferenz

Der Baudezernent der Stadt Saarbrücken, Professor Heiko Lukas, wies auf die Bedeutung der HWK-Pläne zur Modernisierung ihrer Bildungsstätte für die Entwicklung von Alt-Saarbrücken und darüber hinaus hin.



Meisterstück-Ausstellung

Elektrotechnikermeister Jan Reuter (r.) erläuterte den Besuchern Smart-Home-Schaltungen.

Am **11. Juni 2018** lud unsere HWK gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr zum Thema „Was tun, wenn der Chef ausfällt – rechtzeitig die Nachfolge regeln“ ein.

Am **25. Juni 2018** informierte unsere HWK auf dem Gelände des Weltkulturerbes Völklinger Hütte Jugendliche des Landesjugendlagers der saarländischen THW-Jugend über die Vielfalt der Handwerksberufe.

Im Rahmen der **Meisterstück-Ausstellung** am **20. August 2018** erhielten die Absolventen der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) und der Teilzeitausbildung Auszeichnungen für die besten Abschlussarbeiten des Jahrgangs 2017/2018. Vor 200 geladenen Gästen gratulierten Uwe Johmann, Vorstandsmitglied der Sparkasse Saarbrücken, und Cornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar, den Preisträgern.

Am **25. September 2018** ehrte unsere Handwerkskammer 74 Meister, die zusammen rund 4.000 Meisterjahre an Erfahrung mitbringen. Einen selten ausgestellten **Ehernen**, vier **Eiserne**, 16 **Diamantene** und 53 **Goldene Meisterbriefe** verliehen HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes den Meisterjubilaren. Ein doppeltes Jubiläum feierte Fritz Krautkrämer aus Schwalbach mit zwei Goldenen Meisterbriefen. Er hatte 1968 seine Meisterprüfungen als Estrichleger und Parkettleger abgelegt.

Die besten Bürokaufleute kämpften am **15. November 2018** im Rahmen des **Bundeswettbewerbs des Praktischen Leistungswettbewerbs** (Bundes-PLW) in der HWK um den Sieg. Die saarländische Teilnehmerin Desirée Maul belegte in der Konkurrenz den vierten Platz.



Excellent-Prämierung

Autor Manuel Andrack hielt die Festansprache und ermunterte die jungen Handwerker, den eingeschlagenen Weg im Handwerk weiter zu gehen und die nächsten Ziele, wie den Meisterbrief, anzustreben.

Bischof Ackermann besuchte Jobbörse

Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern wie dem Verein ‚Saarwirtschaft hilft Flüchtlingen‘ sowie 16 ausstellenden Unternehmen der Saarwirtschaft informierte unsere Handwerkskammer am **16. August 2018** geflüchtete Menschen über deren Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten. Der Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann betonte bei seinem Besuch der Börse: „Arbeit ist für den Menschen mehr als nur eine bloße Tätigkeit: Sie gibt ihm Würde und hilft ihm, sich in die Gesellschaft zu integrieren.“





Interview mit dem Staatssekretär
im Wirtschaftsministerium,
Jürgen Barke

„Wir werden uns einer Überprüfung der Wiedereinführung der Meisterpflicht nicht verschließen.“

Wir sprachen mit Jürgen Barke, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, über die Möglichkeiten einer Wiedereinführung der Meisterpflicht und die Bedeutung der Fachkräfteversorgung für das Saarland.

DHB: Herr Staatssekretär Barke, 2004 wurde die Handwerksordnung novelliert. Zahlreiche Handwerksberufe wurden aus der Meisterpflicht herausgenommen. Wie hat sich dies Ihrer Meinung nach auf die Saarländische Wirtschaft ausgewirkt?

Barke: Die Novellierung der Handwerksordnung hatte unter anderem das Ziel, Existenzgründungen im Handwerk zu erleichtern und so zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Zwar ist die Zahl der Unternehmensgründungen in der Folge tatsächlich angestiegen, allerdings sind das größtenteils Ein-Personen-Unterneh-

men. Wir stellen auch fest, dass Gründungen in den 41 Handwerken mit Meisterpflicht wesentlich stabiler sind als solche in zulassungsfreien Handwerken. Auch die Ausbildungsleistung in den nun ‚meisterfreien‘ Handwerken ist drastisch zurückgegangen. Viele der Unternehmen bilden kaum oder gar nicht mehr aus.

DHB: Das Thema „Rückvermeisterung“ ist zurzeit in der politischen Diskussion. Wie steht die saarländische Landesregierung zu diesen Überlegungen?

Barke: Wir haben im Saarland den Aufstiegsbonus auf den Weg gebracht, um das Engagement und die Mühe anzuerkennen, die Handwerkerinnen und Handwerker aufbringen, um den Meisterbrief zu erarbeiten. Sie werden damit qualifizierte Unternehmer und bilden qualifizierte aus – genau das, was wir in der saarländischen Wirtschaft brauchen. Die erwähnten instabilen Unternehmensgründungen und die zurückgehenden Ausbildungszahlen können nicht im Interesse einer nachhaltigen Mittelstandspolitik sein. Deshalb werden wir uns einer Überprüfung der Möglichkeiten zur Wiedereinführung der Meisterpflicht in ausgewählten Handwerken nicht verschließen.

Interview

DHB: Welchen Stellenwert misst die Landesregierung grundsätzlich dem handwerklichen Meisterbrief bei?

Barke: Die Landesregierung misst dem Meisterbrief einen hohen Stellenwert bei. Er ist Ausdruck einer fundierten Berufsausbildung. Er erleichtert den Weg in die Selbstständigkeit, da er auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse umfasst. Er ist grundsätzliches Qualitätssiegel und Garant für den Verbraucherschutz. Der Meisterbrief ist sozusagen eine „Unternehmerausbildung“ par excellence.

DHB: Laut einer jüngst veröffentlichten Studie der Bertelsmann-Stiftung ist das Saarland in Sachen beruflicher Weiterbildung im Bundesvergleich Schlusslicht. Wie können die Saarländer stärker zur beruflichen Weiterbildung motiviert werden?

Barke: An Angeboten fehlt es nicht, aber hier können wir noch besser werden. Gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung und eines sich rasch wandelnden Arbeitsumfeldes wird das lebenslange Lernen weiter an Bedeutung gewinnen. Für das Handwerk spielt insbesondere das Thema Aufstiegsfortbildung eine gewichtige Rolle. Mit dem neuen Aufstiegsbonus in Höhe von 1.000 Euro haben wir einen starken Anreiz geschaffen, sich beruflich fortzubilden und die eigene Qualifikation zu stärken. Aber auch die Unternehmen selbst sind gefordert, die Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Wir als saarländisches Wirtschaftsministerium unterstützen sie dabei. Wir haben in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen initiiert oder verbessert, um die Weiterbildungsbeteiligung im Land zu erhöhen. Zu nennen sind hier die Förderprogramme Kompetenz durch Weiterbildung (KdW), das Programm zur Förderung der Weiterbildung in Großunternehmen, die Weiterbildungsberatung für kleine und mittlere Unternehmen oder das saarländische Bildungsfreistellungsgesetz.

DHB: Für die Zukunft des Standorts Saarland spielen gut qualifizierte Fachkräfte eine wichtige Rolle. Welchen Beitrag leistet die Landesregierung bei der Sicherung der Fachkräfteversorgung in den kommenden Jahren?

Barke: Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen! Wir können im Wettbewerb mit anderen Regionen nur bestehen, wenn wir besser und schneller sind als unsere Konkurrenz. Dazu brauchen wir gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Allerdings haben Unternehmen in bestimmten Branchen und Regionen bereits heute Schwierigkeiten, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Daher hat die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Landesregierung einen besonderen Stellenwert.

So fördert die Landesregierung die Bildung im Handwerk – wie zum Beispiel die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) oder die Nachwuchswerbung – mit jährlich rund 1 Mio. Euro. Darüber hinaus unterstützt das Wirtschaftsministerium die bei der HWK angesiedelten Projekte „Ausbildungscoaches“ und „Migrationscoaches“, um mehr jungen Menschen eine Ausbildung im Handwerk zu ermöglichen. Dieses Ziel verfolgt im Übrigen auch unser Programm „Ausbildung jetzt“. Außerdem machen wir, wie gesagt, mit dem neuen Aufstiegsbonus die berufliche Bildung noch attraktiver.

Um die Fachkräfteversorgung in den kommenden Jahren nachhaltig zu sichern, brauchen wir einen engen Schulterschluss von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften. Deshalb haben sich die Partner im „Zukunftsbündnis Fachkräfte Saar“ unter Federführung des Wirtschaftsministeriums zusammengeschlossen. Ziel ist es, Männern und Frauen, Jüngeren und Älteren sowie Personen mit Migrationshintergrund bessere Arbeitsmarkt- und Teilhabechancen zu eröffnen und so gleichzeitig auch einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs unserer Wirtschaft zu leisten.



Das Interview ist erstmals im „Deutschen Handwerksblatt“ in der Ausgabe 20/18 erschienen.

Handwerksmotor läuft rund

Im neunten Jahr in Folge ist die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland 2018 gewachsen, wenn auch langsamer als zunächst erwartet. Gestützt wurde die Konjunktur im vergangenen Jahr dem Bundeswirtschaftsministerium zufolge von der Kauflust der Verbraucher. Eine Entwicklung, die sich auch positiv auf das saarländische Handwerk auswirkte.



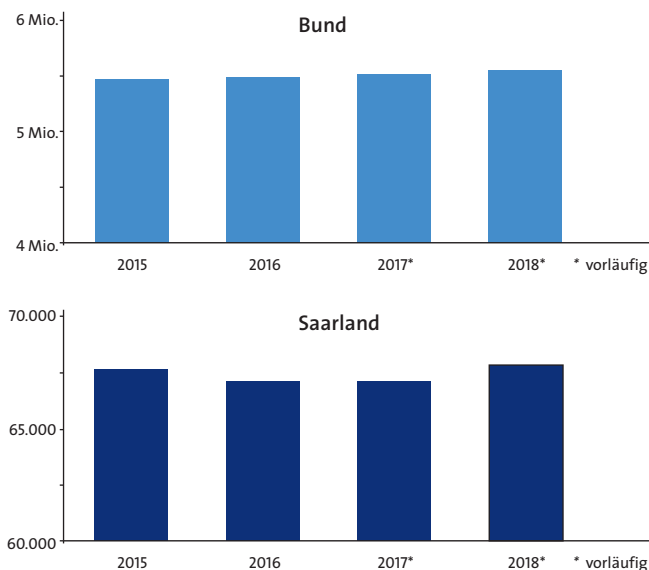
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Bund

Die Konjunktur hat etwas an Fahrt verloren, dennoch hielt auch 2018 der Aufschwung an, getragen von der Binnennachfrage. Impulse kamen vom privaten Konsum. Auch die Investitionen legten zu, zum Beispiel wurde wieder verstärkt in Ausrüstungen investiert. Bei den Bauinvestitionen kam es ebenfalls zu einem spürbaren Plus. Niedrige Zinsen sowie gestiegener Wohnraumbedarf wirkten stimulierend. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2018 preisbereinigt um 1,4 Prozent.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich weiter. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich fort, und die Arbeitslosenquote sank. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Arbeitslosenzahlen um 7,6 Prozent auf 2,34 Mio. im Jahresdurchschnitt 2018 zurück, die Arbeitslosenquote lag bei 5,2 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wuchs um 2,2 Prozent auf insgesamt 32,87 Mio. (Wert zum 30.6.2018).

Beschäftigte im Handwerk Bund/Saarland



Saarland

Die Konjunktur im Saarland hat 2018 deutlich an Schwung verloren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ging um 0,8 Prozent zurück. In der saarländischen Industrie sanken die Umsätze, vor allem aufgrund von Sondereinflüssen in der ansässigen Automobilindustrie. Produktionstechnische Umstellungen belasteten hier die Ergebnisse. Auch im Maschinenbau sanken die Umsätze. Die Betriebe der Metallherzeugung und -bearbeitung verzeichneten hingegen ein Umsatzplus.

Auf dem saarländischen Arbeitsmarkt verbesserte sich die Lage weiter. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 6,1 Prozent, insgesamt waren 32.233 Personen arbeitssuchend gemeldet. In Summe waren 389.131 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Entwicklung des Handwerks

Bund

Das Handwerk blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Der konjunkturelle Aufwärtstrend hielt bis ins letzte Quartal an. Insbesondere aufgrund der guten binnenwirtschaftlichen Entwicklung liefen die Geschäfte der Betriebe rund. Die Betriebsinhaber waren während des gesamten Jahres mit der Geschäftsentwicklung sehr zufrieden. Auftragsreichweite und Betriebsauslastung lagen auf einem hohen Niveau. Auf das Gesamtjahr bezogen, legten die Umsätze um 4,7 Prozent auf 612 Mrd. Euro zu; die Zahl der Beschäftigten stieg leicht um 0,4 Prozent und lag bei 5,526 Mio. Personen (vorläufige Werte).

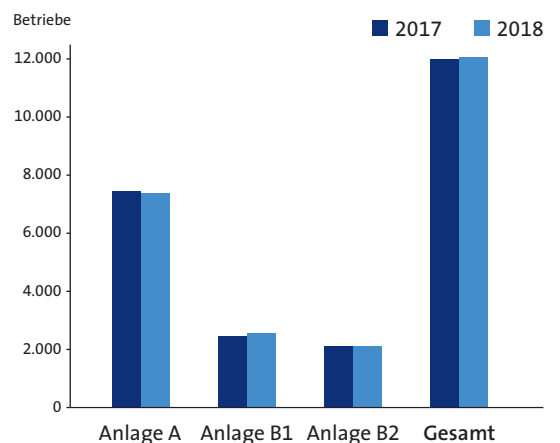
Maßgebliche Impulse kamen von der Binnennachfrage und hier vor allem vom Wohnungsbau sowie dem privaten Konsum. Das Handwerk – insbesondere die Bau- und Ausbaugewerke – profitierte vom andauernden Niedrigzinsniveau, das Investitionen in (Wohn-)Bauten und Sanierungen attraktiv machte. Gestiegene Einkommen und eine positive Arbeitsmarktentwicklung stärkten den privaten Verbrauch, was auch den konsumorientierten Handwerksbetrieben zugutekam. Die handwerklichen gewerblichen Zulieferer für die Industrie profitierten von der Investitionsnachfrage.

Saarland

Der Konjunkturmotor im saarländischen Handwerk lief weiter auf Hochtouren. Über das ganze Jahr hinweg war die Stimmung bei den Betriebsinhabern ausgesprochen positiv. Die HWK-Konjunkturumfragewerte zu Geschäftslage und Geschäftserwartungen bewegten sich bis in den Herbst hinein auf hohem Niveau. Hohe Kapazitätsauslastung, positive Auftragslage und eine entsprechende Umsatzentwicklung kennzeichneten das dritte Quartal. Auch für das letzte Quartal des Berichtsjahrs äußerten sich die Betriebe sehr optimistisch.

Im Jahr 2018 erwirtschaftete das Handwerk einen Umsatz von ca. 6,5 Mrd. Euro, das entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von fünf Prozent. Hingegen ging die Beschäftigung um 1,0 Prozent zurück; insgesamt arbeiteten rund 68.000 Personen im saarländischen Handwerk (vorläufige Werte).

Entwicklung der Betriebszahlen Saarland



Ausblick auf 2019

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Den aktuellen Prognosen der Konjunkturforscher zufolge könnte die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr wieder etwas stärker wachsen. Impulse werden vom Konsum, aber auch vom Export und von den Investitionen erwartet. Auch die Bauinvestitionen bleiben auf Expansionskurs. Weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen wirken dabei stützend.

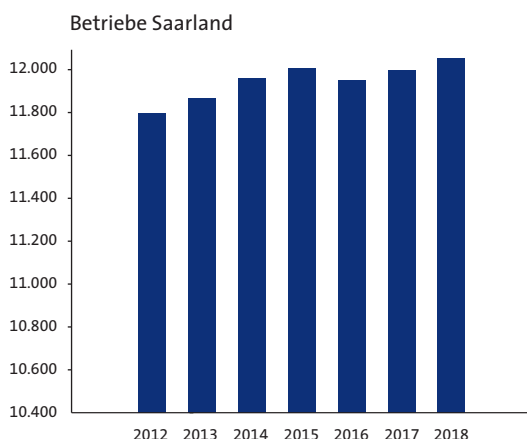
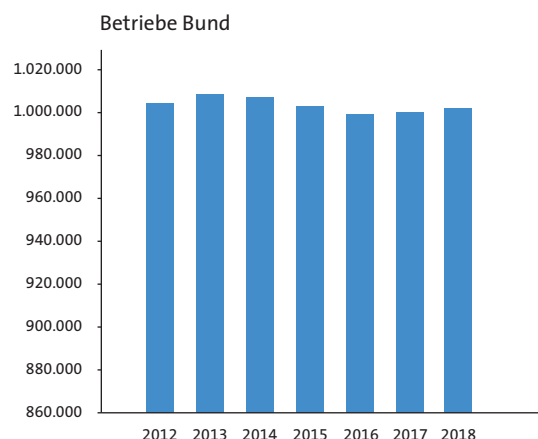
Den aktuellen Prognosen der Konjunkturforscher zufolge wird sich wohl das Wachstum der deutschen Wirtschaft im kommenden Jahr zwar abschwächen, die konjunkturelle Entwicklung dürfte sich aber stabilisieren. Impulse werden vom Konsum und von den Investitionen erwartet. Auch die Bauinvestitionen bleiben auf Expansionskurs. Weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen wirken dabei stützend. Der Export dürfte moderat zulegen. Risiken sind dabei allerdings ein unregelmäßiger Brexit, aber auch Handelsstreitigkeiten auf internationaler Ebene.

Handwerk

Der Konjunkturmotor im Handwerk dürfte auch im Jahr 2019 weiter rundlaufen. Impulse sind wieder von der Binnennachfrage zu erwarten. Investitionen in Wohneigentum bleiben aufgrund niedriger Zinsen, steigender Mieten und hoher Arbeitsplatzsicherheit attraktiv, was sich in zusätzlichen Aufträgen für das handwerkliche Baugewerbe niederschlagen könnte. Von der erwarteten Aufwärtsentwicklung beim privaten Verbrauch sollten auch die konsumorientierten Handwerke profitieren. Der prognostizierte Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen sowie bei der außenwirtschaftlichen Nachfrage dürfte sich positiv auf die Geschäftsentwicklung der handwerklichen Zulieferer auswirken.

Auch bundesweit wird mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung gerechnet. Für das Gesamthandwerk könnten die Umsätze bei einem moderaten Beschäftigungsaufbau um etwa vier Prozent zulegen. Auch im saarländischen Handwerk dürften 2019 die Umsätze steigen, mit einer vermutlich stabilen Beschäftigungsentwicklung.

Handwerksbetriebe Bund/Saarland



Betriebsbestand im saarländischen Handwerk

Der Betriebsbestand im saarländischen Handwerk ist 2018 leicht angestiegen. Zum Jahresende waren insgesamt 12.054 Betriebe eingetragen (Vorjahr: 11.998 Betriebe).

- Die Anlage A (zulassungspflichtige Handwerke) verzeichnete Ende des Jahres insgesamt 7.379 Betriebe – ein Minus von 66 Betrieben.

Die Betriebsentwicklung innerhalb der Anlage A verläuft weiterhin sehr differenziert. In der Gruppe der „Bau- und Ausbaugewerbe“ waren insbesondere das Maurer- und Betonbauer-, Zimmerer-, Steinmetz- und Steinbildhauer-, Stuckateur- sowie das Gerüstbauerhandwerk rückläufig. Dagegen verzeichnete das Maler- und Lackiererhandwerk leichte Zuwächse.

Rückläufe gab es auch im „Elektro- und Metallgewerbe“ – vor allem im Bereich des Installateur- und Heizungsbauer-, Elektrotechniker-, Kraftfahrzeugtechni-

ker-, Informationstechniker- und Metallbauerhandwerks.

Einen Rückgang verzeichneten ebenfalls das Holz- und das Lebensmittelgewerbe sowie die Gruppe „Gesundheit, Körperpflege, Reinigungsberufe“, und hier vor allem das Zahntechnikerhandwerk. Im Friseurhandwerk hat es wieder leichte Zuwächse gegeben.

- In der Anlage B1 (zulassungsfreie Handwerke) veränderte sich der Betriebsbestand auf 2.552 Betriebe (plus 99 Betriebe). Spitzenreiter bei den Zuwächsen ist das Fotografenhandwerk mit einem Plus von 43 Betrieben, gefolgt vom Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk mit 26 Betrieben.

- In der Anlage B2 (handwerksähnliche Gewerbe) ist der Betriebsbestand um 23 Unternehmen auf 2.123 Betriebe angewachsen.

Sonderumfrage zur Fachkräftesituation

Im dritten Quartal 2018 hatten insgesamt 71 Prozent der befragten Unternehmen (Umfrage 2016: 53 Prozent) Probleme bei der Stellenbesetzung mit qualifizierten Fachkräften. 47 Prozent (2016: ein Drittel) gaben an, trotz langer Suche kein geeignetes Personal gefunden zu haben. 24 Prozent (2016: 20 Prozent) waren erst nach längerer Suche erfolgreich.

Ebenfalls Schwierigkeiten hatten die Betriebe bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze. So konnten 34 Prozent (2016: 21 Prozent) ihre freien Lehrstellen nicht besetzen und elf Prozent (2016: 13 Prozent) waren erst nach langer Suche erfolgreich.

Die Betriebsinhaber, die Ausbildungsplätze unbesetzt lassen mussten, wurden nach den Gründen gefragt. 41 Prozent der Unternehmer (2016: 48 Prozent) gaben an, dass keine geeigneten Bewerbungen vorlagen. Bei 46 Prozent (2016: 36 Prozent) fanden sich keine Interessenten. Bei acht Prozent der Unternehmen (2016: elf Prozent) traten Auszubildende zugesagte Ausbildungsplätze gar nicht erst an. Die Konsequenz zeigt sich auf dem Ausbildungsmarkt. Aktuell verzeichnet die Handwerkskammer bei den Neuverträgen einen Rückgang um 2,6 Prozent.

Und? Was hast du heute gemacht?

Wer etwas Echtes erschaffen möchte, findet
seinen Beruf im Handwerk.



Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Fachkräftesicherung und Qualifizierung

Die ausreichende Versorgung mit Fachkräften ist für das Handwerk nach wie vor die zentrale Herausforderung. Zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Mitgliedsbetriebe hat die HWK viele Maßnahmen für die gezielte Anwerbung des handwerklichen Nachwuchses ins Leben gerufen.

Die App zur Karrierebegleitung im Handwerk

Hier wissen wir, wie es nach dem Einstieg in eine handwerkliche Ausbildung weitergehen kann, wer die passenden Maßnahmen für den Aufstieg auf der handwerklichen Karriereleiter sucht, für den ist der Karriere-Lotse?

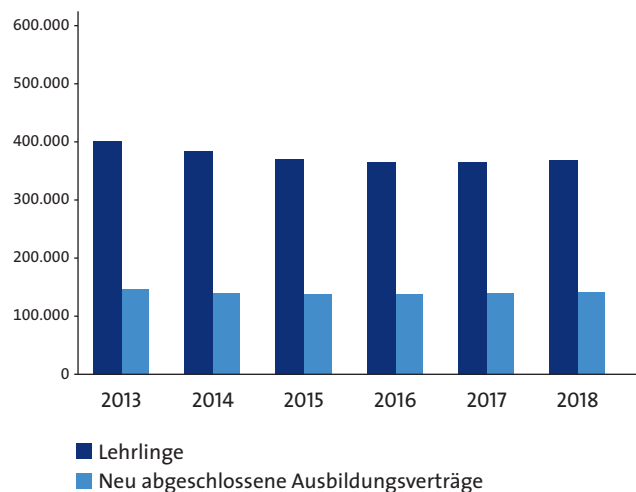
Die App fungiert als „persönlicher Berater“ zur Karriereplanung im Handwerk und ist für Azubis, Gesellen, Meister und Existenzgründer geeignet.

Ganz oben auf der Agenda unserer HWK stand auch 2018 die Gewinnung junger Menschen für das saarländische Handwerk. Die Verschärfung der Fachkräftesituation durch die demografische Entwicklung schlägt sich im Saarland früher und härter nieder als anderswo. Das zeigt sich auch in der Entwicklung der Ausbildungszahlen. Zum 31. Dezember 2018 befanden sich 4.703 Auszubildende im Saarland in einer handwerklichen Ausbildung – dies sind drei Prozent weniger als im Vorjahr. Auch die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ging zurück. Insgesamt waren im Berichtsjahr 1.821 Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr tätig – 2,6 Prozent weniger als 2017. Zu den bekannten Gründen zählen, neben der demografischen Entwicklung, der anhaltende Trend zur Akademisierung sowie der zunehmende Wettbewerb der verschiedenen Wirtschaftsbereiche, geeigneten Nachwuchs zu finden.

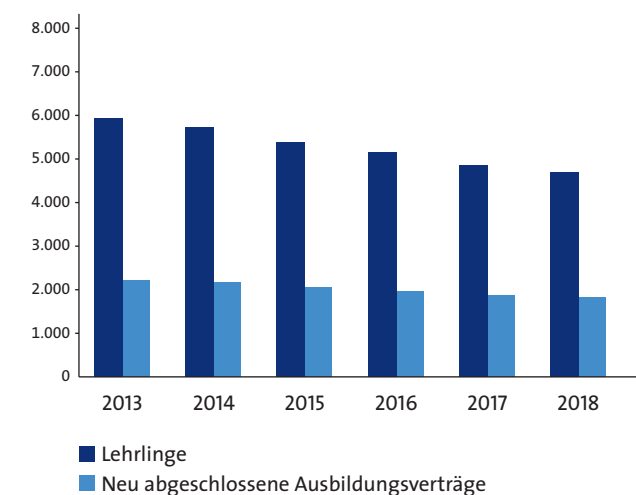
Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat die HWK mit verschiedenen Projekten die zentralen Zielgruppen Jugendliche und Betriebe angesprochen. Das Ziel lautet: Betriebe dabei unterstützen, Fachkräfte zu finden und zugleich Jugendliche passgenau bei ihrer Lehrstellensuche zu beraten. Beim Projekt „**Vom Hörsaal zum Handwerk**“ hat unsere HWK gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) moderne Strukturen geschaffen, um Studierende zu beraten, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren. Dazu gibt es nun gemeinsame Beratungen durch die Projektmitarbeiter von HWK und htw. Im Jahr 2018 vermittelten beide Institutionen insgesamt 32 junge Menschen, die ihr Studium ohne Abschluss beendet haben, in ein Handwerksunternehmen.

Die vorherigen Projekte „Ausbildungsmentoren“, „Migramentoren“ und „Flüchtlingsnetzwerker“ setzte unsere Handwerkskammer 2018

Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Bund



Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Saarland



unter dem Namen „**Migrationscoaches**“ fort und entwickelt sie weiter. In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, den Jobcentern im Saarland, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr sowie der IHK Saarland unterstützen diese Projekte Jugendliche, die Schwierigkeiten auf dem Lehrstellenmarkt haben. Die Mitarbeiter haben 2018 über 140 Jugendliche beraten und 74 junge Menschen in eine Ausbildung vermittelt.

„MDD“ – 500.000 Zugriffe

Die Erfolgsgeschichte von „Mach Dein Ding!“ geht weiter. Der YouTube-Kanal der Handwerkskammer (www.youtube.de/machdeinding) hatte Ende 2018 fast 500.000 Aufrufe. Ein Schwerpunkt der dritten Staffel lag darauf, auch die Ausbildung weiblicher Lehrlinge zu zeigen. Außerdem stellten die Filme Berufe vor, die zu den weniger bekannten Gewerken gehören. Zudem ließ die HWK einen Film über die überbetriebliche Unterweisung produzieren. 2018 wirkten unternehmerseitig mit:

- Orthopädietechnik-Mechaniker:
Doppler GmbH, Saarbrücken-Dudweiler
- Rohrleitungsbauer:
Hubert Niederländer GmbH, St. Ingbert
- Zahntechniker:
Dentale Technik Roland Lange, Bous
- Zweiradmechatroniker:
CuByke, Saarbrücken
- Schornsteinfeger:
Bevollmächtigter Schornsteinfeger
Werner Kahl, Heusweiler

Die HWK plant, 2019 eine vierte YouTube-Staffel zu veröffentlichen.

Jobbörse und Anerkennungsberatung

In einer Jobbörse am 16. August 2018 brachte die HWK gemeinsam mit Partnern wie dem Verein „Saarwirtschaft hilft Flüchtlingen“ rund 400 Besucher und 20 Unternehmen im Großen Saal der Handwerkskammer zusammen. Niedrigschwellige Angebote wie die Jobbörse sind auch weiterhin wichtig, denn nicht jeder Flüchtling hat eine perfekte Bewerbungsmappe, auch wenn er im persönlichen Gespräch überzeugen kann. Zwar fanden 2018 schon rund 450 Flüchtlinge einen Ausbildungsplatz und auch viele eine Beschäftigung im saarländischen Handwerk, dennoch ist die Integration weiterhin kein Selbstläufer. Nach wie vor erschweren fehlende Kenntnisse über den Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt die Aufnahme von Arbeit und Ausbildung. Daher gilt es für die Berater der HWK, weiterhin Informations- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Bei der Anerkennung beruflicher Qualifikationen konnte die Fachstelle für die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen acht Anerkennungen sowie 18 Teilanerkennungen verzeichnen. Insgesamt wurden 99 neue Anträ-

Bischof Dr. Stephan Ackermann im Gespräch mit Ausstellern der Jobbörse





Forum-Mitglied
Metallbauermeisterin
Melanie Franke (2.v.r.)
mit den Teilnehmerinnen
am Girls' Day

ge gestellt. Für die Anerkennungsberatung ist es wichtig, dass Interessierte immer Hinweise erhalten, falls die vorgelegten Qualifikationsnachweise nicht zu einer vollen Gleichwertigkeitsbescheinigung ausreichen. In diesen Fällen hilft die Fachstelle mit Informationen zu Alternativen für eine Beschäftigung im Handwerk weiter.

Diese Zielgruppe ist für das Handwerk besonders interessant, da es sich um handwerksaffine Jugendliche handelt. Handwerkliche Ausbildungsmöglichkeiten zeigten der Gerüstbauer Rende aus Saarwellingen, die Schornsteinfegerinnung, die Landesinnung Saarland der Elektrowerkzeuge sowie das Dachdecker-Unternehmen Helmut Zimmer aus St. Wendel.

Girls' Day

Am Girls' Day am 26. April 2018 informierten sich 20 junge Frauen in den kammereigenen Werkstätten über das Elektro- und Metallhandwerk. Für die Fachkräftesicherung im Handwerk ist es wichtig, dass junge Frauen sich auch für solche Berufe interessieren, die früher in erster Linie mit Männern in Verbindung gebracht wurden. Dank moderner Technik ist im Handwerk vielfach Köpfchen ohnehin wichtiger als Körperkraft.

Berufsinfotag mit dem THW

Neue Wege beschritt die Handwerkskammer gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk (THW). Beim Sommercamp auf dem Gelände des Weltkulturerbes der Völklinger Hütte fand erstmals ein Berufsinfotag statt, bei dem die HWK rund 200 jugendliche Mitglieder des THW über die handwerkliche Ausbildung informierte.



THW-Berufsinfotag

Reges Interesse der Jugendlichen des THW-Sommerlagers herrschte an den Ständen des saarländischen Handwerks. Hier zeigt Ernst Zell, Inhaber Elektro EnET GmbH Ens Dorf, wie Kabelverbindungen zu bewerkstelligen sind.



Erstklassige Aus- und Weiterbildung

Individuelle Inhouse-Schulungen

Auch 2018 nutzten Firmen den Service der HWK und buchten individuelle Inhouse-Schulungen. Für die Schulungen wurden die ausgeschriebenen Seminare und Seminarinhalte an die Anforderungen der Unternehmen angepasst. Darüber hinaus konzipierte und organisierte die HWK auch gänzlich individuell zugeschnittene Schulungen für Unternehmen. Diese profitieren von den bedarfsgerechten Qualifikationen, die sich am Kenntnisstand der Teilnehmer orientieren. Weiterhin erörterten die Seminarteilnehmer Praxisbeispiele und Fragen vor dem Hintergrund des konkreten Arbeitsumfeldes, was den Transfer der Lerninhalte auf die berufliche Realität erleichtert. Die HWK-Weiterbildungsberatung unterstützt die Betriebe sowohl bei der Auswahl der Themen als auch bei der Konzeption von maßgeschneiderten Schulungen.

Weiterbildungsprogramm

Die 2018 in Kooperation mit den Innungen und Verbänden neu aufgelegte Weiterbildungsbroschüre stieß auf positive Resonanz. Durch die Veröffentlichung sowohl in schriftlicher als auch in digitaler Form erreichte das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot der HWK eine breite Zielgruppe.

Zahlreiche Lehrgänge zur Unternehmensführung decken Themen wie Rechnungswesen, Marketing, Personal, Management und Digitalisierung ab. Daneben werden Kurse zur Persönlichkeitsbildung und Stärkung rhetorischer Fähigkeiten ebenso angeboten wie Seminare zur Denkmalpflege.

Berufsspezifische Weiterbildungsmöglichkeiten standen unter anderem für Elektro- und Informationstechnik, Friseur-Kosmetik, Kunststofftechnik und Metalltechnik auf dem

Programm. Mobile Serviceangebote sowie Informationen über Karriereperspektiven im Handwerk und über finanzielle Fördermöglichkeiten für berufliche Bildungsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Landesprogramm „Kompetenz durch Weiterbildung (KdW)“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, runden das breite Informations- und Bildungsangebot ab.

Weiterbildungs-App „Karriere-Lotse 2.0“

Die Einführung der neuen Weiterbildungs-App „Karriere-Lotse 2.0“ eröffnete der HWK neue Wege in der Vermarktung ihres Weiterbildungsangebots. Die kostenlose mobile Weiterbildungs-App ist nicht nur ein weiterer Vertriebskanal für das Weiterbildungsangebot, sondern schafft auch Orientierung über passende weiterführende Qualifikationen und Maßnahmen für den Aufstieg auf der handwerklichen Karriereleiter.

Die App fungiert als eine Art „persönlicher Berater“ zur Karriereplanung im Handwerk und ist für Schüler, Gesellen, Meister und Unternehmer gleichermaßen geeignet. Sie bietet einen interaktiven Karriereassistenten,

einen Beratungsservice, Informationen zu Fördermöglichkeiten sowie Kontaktinformationen zu den jeweiligen Ansprechpartnern und ist an die Onlineservices der HWK angebunden, wie etwa an die Kursdatenbank Wissen nach-Plan.

Ist die App erst einmal auf dem Endgerät installiert, steht sie dem Nutzer rund um die Uhr direkt zur Verfügung.

Kaufmännische Weiterbildung

Die Premiumqualifizierung „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 eine steigende Nachfrage. Die Aufstiegsfortbildung mit bundeseinheitlicher Rechtsverordnung ging 2018 zum ersten Mal in der Vollzeitform an den Start. Sie richtet sich unter anderem an Meister, staatlich geprüfte Techniker und Interessenten, die eine Fortbildungsprüfung absolviert haben.

Zielgruppe für die Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)“ sind alle Absolventen einer kaufmännischen Berufsausbildung. Auch dieser Lehrgang verzeichnete 2018 wieder eine hohe Nachfrage. Die Weiterbildung bietet den Teilnehmern doppelten Mehrwert. Sie verfügen nach erfolgreichem Abschluss über die Zugangsvorausset-

Die HWK nutzt ihre Dienstfahrzeuge zur mobilen Bewerbung ihres Weiterbildungsangebots.



zung für den Lehrgang „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“. Darüber hinaus erwerben sie mit dieser Weiterbildung den Ausbildereignungsschein. Auch der Lehrgang „Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung“ stieß erneut auf positive Resonanz. Die erfolgreich bestandene Fortbildungsprüfung kann als Teil III der Meisterprüfung anerkannt werden und berechtigt zur Teilnahme an der Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)“.

Eine hohe Nachfrage verzeichneten die Kurzlehrgänge „Projektmanager“, „Barrierefrei Bauen“, „Stilvolle Rhetorik“, „Office-Management“ sowie „Grundlagenseminar Ladungssicherung“. Gut besucht waren auch die Seminare „Arbeits- und Zeitmanagement“, „Protokollführung mit Word“ sowie „Telefontaining für Auszubildende“.

Technische Weiterbildung

Im Geschäftsjahr 2018 starteten wieder die Weiterbildungen zur Hydraulik-Fachkraft und zur CAD-Fachkraft. Darüber hinaus gingen zwei neu konzipierte Grund- und Aufbaulehrgänge zum Einbruchschutz, die sogenannten „Errichter-Lehrgänge“, an den Start und stießen auf gute Resonanz. Die Schulungen werden vom Landes-

Die saarländische Teilnehmerin Desirée Maul belegte beim PLW-Bundeswettbewerb der Büroberufe den vierten Platz.



kriminalamt (LKA) begleitet. Sie sind Voraussetzung, um als Unternehmen in die saarländische Errichterliste aufgenommen zu werden (sofern darüber hinaus die Voraussetzungen des LKA Bayern erfüllt werden). Wegen großer Nachfrage gingen sowohl die Fortbildung zum Gebäudeenergieberater als auch der Lehrgang „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ im Berichtsjahr dreimal an den Start.

Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS)

Da die bisherige Vereinbarung 2017 nach zehn Jahren ausgelaufen war, wird die Verwaltungsvereinbarung über die SMTS zwischen den Ministerien und der Handwerkskammer neu verhandelt. Aktuell gilt eine Zwischenlösung zur Förderung der SMTS bis 2022.

Insgesamt ist im Schuljahr 2018/2019 ein Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen, was unter anderem auf den demografischen Wandel zurückzuführen ist. In der Folge fand ein geplanter Lehrgang zur Meistervorbereitung im Metallbauer-Handwerk wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht statt. Der Lehrgangsbereich Installateur- und Heizungsbauerhandwerk dagegen überschritt seine Kapazitätsgrenze, so dass eine Warteliste eingerichtet wurde.

Im Rahmen eines Modernisierungsprojektes wurden Ausstattungen wie neue Tische und Stühle für die Lehrräume angeschafft. Das bedeutet im Verlauf des Schuljahres 2018/2019 eine wesentliche Verbesserung der Infrastruktur an der SMTS.

In der externen Kooperation mit der Berufsakademie Saarland (ASW) ist der Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Vertiefungsrichtung Handwerks-Management erfolgreich akkreditiert worden. Absolventen der SMTS können sich hierfür ein Studienjahr anerkennen lassen und den Abschluss des Bachelor of Arts in zwei weiteren Studienjahren erreichen.



Die erfolgreichen Technikerabsolventen

Die SMTS ergänzt den Unterricht durch vielfältige interne und externe fachübergreifende Angebote. Hierzu zählen neben dem alljährlich durchgeführten Bewerbertraining auch die Teilnahme an einem Knigge-Seminar, Firmen- und Messebesuche sowie der Besuch von Fachtagungen und Vortragsveranstaltungen.

ungleichen Regelungen zum Meisterbonus in den einzelnen Bundesländern, dass noch Angleichungen an das Bafög für Studenten erfolgen müssen, um eine bundesweit einheitliche Gleichbehandlung gewerblicher und akademischer Ausbildung zu erzielen. Die HWK wird auch hier weiterhin auf die notwendigen Anpassungen hinweisen.

Meisterbafög / Meisterbonus

Mit der Einführung des Meisterbonus zum Beginn des Jahres 2018 erfüllte die Landesregierung eine langjährige Forderung des Handwerks. Saarländische Handwerksmeister können eine Förderung von 1.000 Euro erhalten, wodurch das Ungleichgewicht zwischen kostenlosem Studium und finanziellem Aufwand für den Meisterbrief abgefedert werden soll. Echte Gleichwertigkeit ist damit noch nicht gegeben, weshalb die HWK sich bei den politisch Verantwortlichen weiterhin für ein stärkeres Gleichgewicht einsetzen wird.

Auch beim sogenannten „Meisterbafög“, also den Förderungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, gibt es noch viel zu tun. Selbst wenn die Teilnehmer der Fortbildungen schon heute entsprechende Förderleistungen erhalten, zeigen gerade die



Erfolgreiche Schülerunternehmer: Die Sieger, das Team Fairy Dream, mit HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Jurorin Monika Blum, Staatssekretär Jürgen Barke und Dr. Erika Heit, Ministerium für Bildung und Kultur (v.r.)



An Ständen wie dem der SHK-Innung informierte das Handwerk beim „Tag des Handwerks“ in Saarlouis Besucher über Karrierechancen im Handwerk.

Imagekampagne 2018

Mit zahlreichen Maßnahmen nimmt unsere Handwerkskammer an der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks teil. Ziel ist es, jungen Menschen die Faszination Handwerk zu vermitteln.

Momente der Erfüllung im Fokus

„Und? Was hast du heute gemacht?“ – Handwerker können diese Frage mit Stolz beantworten. Ihre Arbeit ist geprägt von Werkstolz und Zufriedenheit. Das Handwerk sensibilisierte die Öffentlichkeit 2018 für das Thema „Berufliche Erfüllung“. Bundesweit machten Plakate und ein TV-Spot auf die vielfältigen Glücksmomente in handwerklichen Berufen aufmerksam. Der Impuls zur Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Zufriedenheit ging dabei von der diesjährigen Leitfrage aus: „Und? Was hast du heute gemacht?“.

Einer, der sich im Handwerk verwirklicht, ist Roy Fankhänel. Der 29-Jährige arbeitet als selbstständiger Zupfinstrumentenmacher und zeigt auf den Plakaten, was ihn mit Stolz erfüllt: die Fertigstellung eines Instruments. „Ich verspüre Erfüllung, wenn ich meinen Kunden ihr neues Instrument überreichen kann – von mir in liebevoller Handarbeit gefertigt“, berichtet er. Infoscreens, Busbeklebung und ein TV-Spot, der sich im Western-Stil mit „heldenhaften Hand-



werksleistungen“ auseinandersetzte, flankierten die Plakate. Hinzu kamen Online- und Social-Media-Aktionen, die gezielt auf die junge Zielgruppe ausgerichtet waren.

Tag des Handwerks

Gut 8.000 Besucher nutzten die Chance in Saarlouis, rund 200 saarländischen Handwerkern bei ihrer Arbeit an 18 Ständen über die Schulter zu schauen. Die Festungsstadt war am 15. September 2018 zum fünften Mal der Rahmen für den „Tag des Handwerks“. Das Saar-Handwerk nutzt den bundesweiten „Tag des Handwerks“, um seine Berufe vorzustellen – und somit für die Nachwuchswerbung. Das Motto in diesem Jahr lautete: „Für diesen Moment geben wir alles.“ Gemeinsam mit elf Landesinnungen und Unternehmen präsentierte die Handwerkskammer des Saarlandes eine Handwerksausstellung in Form lebender Werkstätten. An 18 Ständen zeigten rund 200 Handwerker ein umfangreiches Programm mit vielen Attraktionen für die Besucher. Da schmiedete die Metall-Innung an einer offenen Esse, präsentierte die Bäcker-Innung ihr IKK-Brot, ließen die Schornsteinfeger Drohnen fliegen oder zeigten die Steinmetze, wie Steine buchstäblich ein Gesicht bekommen.

Jürgen Barke, Staatssekretär im saarländischen Wirtschaftsministerium, unterstrich beim Rundgang die tragende Rolle des Handwerks für die Saar-Wirtschaft. Er überreichte bei der Eröffnung einen symbolischen Scheck in Höhe von einer Million Euro an die HWK. Dieser Förderbetrag wird vom Land zur Sicherung der Ausbildung und Fachkräftesicherung für das Saar-Handwerk eingesetzt. Mit der Investition Sorge das Land dafür, „dass die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung auf hohem Niveau fortgeführt werden kann“, erklärte Barke.

Tag des Handwerks in Saarlouis





Unternehmen beraten

Die HWK-Experten beraten, unterstützen und fördern die Handwerksunternehmen des Saarlandes auf vielen Ebenen. Neben betriebswirtschaftlichen Fragestellungen oder Fragen der Unternehmenssicherung gehören auch Themen wie Innovation und Technologie, Umwelt- und Energieeffizienz sowie Rechtsauskünfte (Aufschlussberatung) und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Beratungsangebot.

Unternehmensberatung

Mit rund 500 Intensivberatungen und einer Vielzahl von Informationsgesprächen und Kurzberatungen unterstützte unsere Handwerkskammer im Jahr 2018 zahlreiche Existenzgründer und bestehende Handwerksunternehmen. Auch Fragen zur Fachkräftesicherung, zur Betriebsorganisation oder zur Denkmalpflege standen auf der Agenda der Unternehmen.

Im Bereich Betriebswirtschaft hat sie rund 370 Beratungen durchgeführt. Zu Technik und Innovation berieten die HWK-Experten die Mitgliedsunternehmen in rund 130 Fällen intensiv. Hinzu kamen neben zahlreichen individuellen Kurzberatungen auch zusätzliche Vorträge bei Informationsveranstaltungen.

Da sich die bürokratischen Anforderungen an Tätigkeiten in Frankreich in den vergangenen Jahren stark verändert haben, war 2018 außerdem ein gesteigertes Interesse der saarländischen Handwerksunternehmen an Unterstützung bei der Erledigung von Formalitäten für den Arbeitseinsatz im benachbarten Ausland festzustellen.

Gründungsberatung

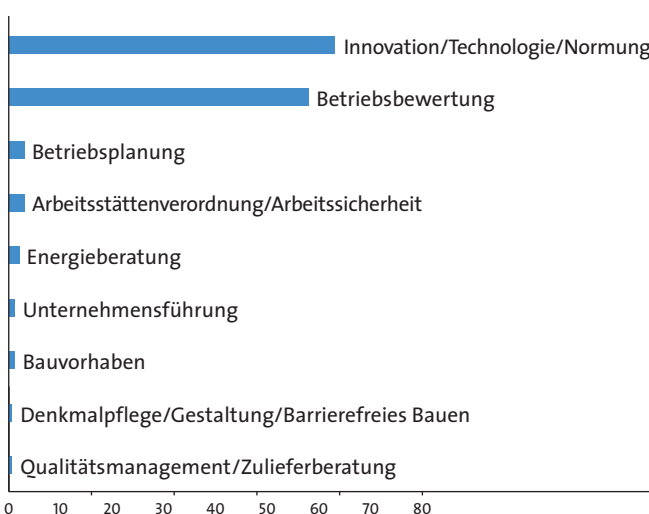
Mit einem Anteil von 30 Prozent an allen Beratungen zählt die Gründungsberatung (inklusive Beratungen zu geplanten Betriebsübernahmen) nach wie vor zu den zentralen Beratungsthemen. Die HWK-Unternehmensberater standen den Gründerinnen und Gründern umfassend, individuell und kostenfrei in allen Fragen der Gründung zur Seite.

Die Überprüfung und Weiterentwicklung markt- und zukunftsfähiger Gründungskonzepte stand hierbei ebenso häufig im Mittelpunkt wie etwa die Preiskalkulation. Die Erstellung realisierbarer Umsatz- und Ertragsberechnungen sowie die Planung von Investitionen unter Berücksichtigung öffentlicher Finanzierungsprogramme bildeten weitere Schwerpunktthemen.

Betriebswirtschaftliche Beratungen nach Beratungsthemen



Techn./technologische Beratungen nach Beratungsthemen





Gespräch mit HWK-Präsident Bernd Wegner über die Bedeutung von Gründungen für das saarländische Handwerk und den Wirtschaftsstandort Saarland

„Gründen, um zu bleiben“

Für HWK-Präsident Bernd Wegner sind Gründungen für die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze wichtig. Er betont die unterstützende Rolle der Handwerkskammer beim Schritt in die Selbstständigkeit.

DHB: Herr Präsident Wegner, welche Relevanz hat das Thema Gründen für die Handwerkskammer des Saarlandes?

Wegner: Eine sehr große! Unternehmensneugründungen in vielen Branchen sind integraler Bestandteil einer Volkswirtschaft, die sich ja auch immer wieder erneuern muss. Insofern sind Neugründungen in unserem Wirtschaftszweig, dem deutschen Handwerk, ebenso essentieller Bestandteil der Weiterentwicklung. Grundsätzlich: Wir brauchen immer wieder leistungsbereite, innovativ und unkonventionell denkende und agierende Handwerker, die neue Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen sowie mit frischen Ideen an den Markt gehen.

Interview

DHB: Wie unterstützt die Handwerkskammer Gründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit?

Wegner: Unsere Handwerkskammer unterstützt und fördert im Rahmen der kostenfreien Unternehmensberatung sowohl Existenzgründer als auch Übernehmer bestehender Unternehmen. Gleichgültig ist dabei, ob der Gründer oder die Gründerin schon einen konkreten Plan oder auch nur eine erste Idee haben. Jedenfalls ist ein frühes, ausführliches und individuelles Gespräch dazu mit einem unserer Berater hilfreich. Dann können wir gemeinsam die ersten Stolpersteine umschiffen, bevor die Idee Fahrt aufnimmt.

Wir erstellen auf der Grundlage eines persönlichen Grundsatzgespräches gemeinsam einen Business- und Finanzierungsplan mitsamt einer Rentabilitätsprognose. Dazu informieren wir über Basisthemen wie handwerksrechtliche Voraussetzungen, Gründungsformalitäten und auch über mögliche öffentliche Fördermittel. Natürlich beraten wir auch bei allen Fragen rund um eine Betriebsübernahme.

DHB: Welche Bedeutung hat der handwerkliche Meisterbrief für das Gründen?

Wegner: Der Meisterbrief ist sozusagen immer noch eines der besten Wertpapiere in der deutschen Wirtschaft und wird es auch bleiben. Die Qualifizierung in der Meisterausbildung ist, so meine ich, eine sehr gute Grundlage für den Sprung in die unternehmerische Selbstständigkeit. So vermittelt sie zum Beispiel weiterführende Kenntnisse für die Betriebsführung. Im Übrigen hat sich gezeigt: Betriebe, die auf Grundlage der Meisterqualifikation gegründet wurden, sind oft am Markt die erfolgreicher

und bestehen auch länger. Er befähigt zudem zum Ausbilden und sichert die Qualität im Handwerk.

Im Handwerk wird gegründet, um zu bleiben. Auch in Berufen, in denen der Meisterbrief zur Unternehmensgründung formal nicht erforderlich ist, ist er zweifelsohne ein Qualitätssiegel.

DHB: Was empfehlen Sie einer jungen Handwerkerin oder einem jungen Handwerker, die sich selbstständig machen möchten?

Wegner: Ich empfehle, sich direkt an die kostenfreie Unternehmensberatung unserer Handwerkskammer zu wenden. Unsere Experten übernehmen eine wichtige Lotsenfunktion. Sie sind zum Beispiel mit dem Netzwerk SOG, der Saarland Offensive für Gründer, gut vernetzt. Wir sind für jede Handwerkerin und jeden Handwerker grundsätzlich die erste Anlaufadresse für Gründungen. Oder eben auch für Betriebsübernahmen.

DHB: Welche Bedeutung haben Gründungen im Handwerk für die saarländische Wirtschaft?

Wegner: Eine enorm wichtige. In den kommenden fünf Jahren stehen im Saar-Handwerk rund 2.000 Betriebe zur Übernahme an. Zur Erinnerung: Im saarländischen Handwerk haben wir rund 12.000 Betriebe mit etwa 68.000 Beschäftigten, die rund 6,2 Mrd. Euro Umsatz im Jahr erwirtschaften. Das ist schon eine große Hausnummer für unser Land. Jede Neugründung, jede Übernahme eines Betriebs leistet einen Beitrag für den Wirtschaftsstandort Saarland. Wer gründet, schafft und erhält in der Regel Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Das verdient Anerkennung und Motivation.



Das Interview ist erstmals im „Deutschen Handwerksblatt“ in der Ausgabe 05/19 erschienen.



Im Seminar „Digitalisierung – Wie fange ich an?“ informierte die HWK im März 2018 über neue Techniken.

Nachfolge regeln

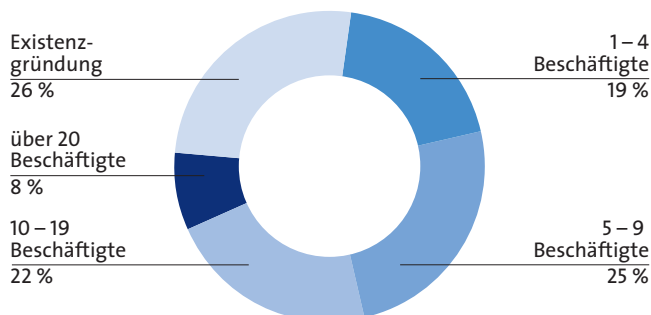
Ebenfalls sehr stark nachgefragt waren Beratungen zum Thema Unternehmensnachfolge und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen am Standort Saarland. Bei der Ermittlung angemessener Übergabekonditionen sind die objektiven Unternehmensbewertungen durch die Handwerkskammer ein hilfreiches Angebot für Unternehmen im Nachfolgeprozess.

Das Thema Unternehmensnachfolge war und ist ein echter Dauerbrenner in der Beratung. Nicht zuletzt durch die stetige Öffentlichkeitsarbeit der HWK wird den Betroffenen die

Wichtigkeit einer geregelten Nachfolge zunehmend bewusst. Aufgrund der demografischen Entwicklung steht in vielen mittelständischen Unternehmen im Saarland ein Generationswechsel bevor. Etwa 2.000 Handwerksbetriebe im Saarland werden in den kommenden fünf Jahren eine Nachfolge suchen.

Die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Umfrage bescheinigen uns eine hohe Zufriedenheit der Betriebe mit den Beratungsleistungen und bestätigen die Arbeit unserer Unternehmensberatung. Dank der finanziellen Unterstützung durch Bund und Land bei der Beratungsförderung steht das Beratungsangebot allen Mitgliedern und potenziellen Existenzgründern im Handwerk kostenfrei und individuell zur Verfügung. Das ist ein gewinnbringender Beitrag zur Schaffung und Stabilisierung von Handwerksunternehmen im Saarland.

Unternehmensberatungen nach Betriebsgrößen 2018



Netzwerkarbeit und Veranstaltungen

Unsere HWK-Unternehmensberatung verfügt über ein gut ausgebautes und effizientes Netzwerk. Darin arbeitet sie mit den unterschiedlichsten Partnern des Handwerks zusammen. Im regionalen Netzwerk Saarland Offensive für Gründer (SOG) engagiert sich die Handwerkskammer an der Seite von Partnern wie dem Wirtschaftsministerium, der IHK Saarland, der Bundesagentur für Arbeit oder der Landesförderbank SIKB. Im Jahr 2018 fand erneut eine von den Netzwerkpartnern gemeinsam organisierte Gründermesse im E-Werk Saarbrücken statt. Neben einem attraktiven Vortragsprogramm gab es dort an den Messeständen auch Gelegenheit zu individuellen Informationsgesprächen mit unterschiedlichen Gründungsexperten.

Darüber hinaus organisierte die Unternehmensberatung zahlreiche Fachveranstaltungen mit über 1.000 Handwerksinhabern, Mitarbeitern und Partnern von Unternehmen. Zu den Themen gehörten unter anderem „Datenschutzgrundverordnung“, „Werbung mit Social Media“, „Arbeitsstellensicherung im öffentlichen Verkehrsraum“, „Nachfolgeregelung“ sowie „Die Entsendung deutscher Arbeitnehmer nach Frankreich“. Abgerundet wurde das Angebot durch eine Exkursion mit den Betrieben der Denkmalpflege-Betriebsdatenbank sowie die jährlich stattfindende Vergabekonferenz in Kooperation mit der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Rechtsberatung und Einigungsstelle

Die Rechtsberatung unserer Handwerkskammer umfasst im Sinne einer ersten Aufschlussberatung alle Rechtsfragen von der Existenzgründung bis zur Beendigung der gewerblichen Tätigkeit einschließlich der Insolvenz. Dazu gehören einerseits handwerks- und gewerberechtliche Fragen, andererseits die unterschiedlichsten Themenbereiche aus dem Zivil- und Wirtschaftsrecht. Besonderer Beratungsbedarf bestand zu Gesellschafts- und Handelsrecht sowie zu Arbeits- und Vertragsrecht.

Darüber hinaus unterhält die Handwerkskammer entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag eine Einigungsstelle zur Vermittlung und Streit-schlichtung zwischen ihren Mitgliedsbetrieben und deren Auftraggebern. Es handelt sich bei diesen Einigungsverfahren um freiwillige außergerichtliche Verfahren, zu deren Durchführung beide Verfahrensparteien zustimmen müssen.

Weiterbildungsberatung

Das Weiterbildungsangebot im Saarland bringt auch einen erhöhten Beratungsbedarf mit sich. Viele Weiterbildungsinteressierte nahmen 2018 den Beratungsservice der HWK in Anspruch, um sich im persönlichen Gespräch oder telefonisch über das Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten unserer HWK zu informieren. Zulassungs-



Der HWK-Justiziar und -Datenschutzbeauftragte, Claus Ochner (l.), im Gespräch über die DSGVO mit dem Geschäftsführer von Elektro Bartruff, Kai Bartruff

voraussetzungen, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie organisatorische Abläufe bilden dabei den Gesprächsschwerpunkt. Darüber hinaus bestand Informationsbedarf zur Abgrenzung der kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen „Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)“ und „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“.

Zu Unterschieden zwischen den Lehrgängen mit HWK- und IHK-Abschluss entstehen viele Fragen. Sind die Weiterbildungen inhaltlich identisch, die Abschlüsse gleichwertig oder nur vergleichbar? Welcher Abschluss wird von Unternehmen eher anerkannt? Welcher Lehrgang wird wie auf ein späteres Studium angerechnet? Bei Stipendiaten der Begabtenförderung stehen die Abwicklung des Programms sowie Weiterbildungsmöglichkeiten bei der HWK im Fokus der Beratungsgespräche. Den HWK-Beratungsservice nutzen darüber hinaus Personen, die sich beruflich umorientieren oder – wenn sie über keine Ausbildung verfügen – nach jahrelanger beruflicher Tätigkeit eine Weiterbildung mit qualifiziertem Abschluss suchen.

Ausbildungsberatung

Der HWK-Ausbildungsberater führte 2018 rund 2.300 Beratungen durch, darunter zahlreiche Schlichtungs- und Vermittlungsgespräche. Genau 139 Beratungen erfolgten in den Betrieben vor Ort. 49 Betriebe fragten eine Beratung an, weil sie entweder erstmals oder nach längerer Unterbrechung wieder ausbilden wollten. Diese Gespräche fanden vor Ort in den Betrieben statt. Hierbei überprüfte der HWK-Experte in erster Linie die fachliche und betriebliche Eignung nach Handwerksordnung oder Berufsbildungsgesetz. 15 Betriebsbesuche erfolgten aufgrund von Beschwerden der Auszubildenden beziehungsweise deren Eltern, 50 auf Wunsch des Ausbildungsbetriebes.

In den aufgesuchten Betrieben werden insgesamt etwa 300 Lehrlinge in fast 60 Ausbildungsberufen ausgebildet. Ein Großteil der Beratungen erfolgte außerdem im Rahmen persönlicher und telefonischer Gespräche in der HWK. Ferner bearbeitete der HWK-Ausbildungsberater acht Anträge auf Zuerkennung der fachlichen Eignung zum Ausbilden von Lehrlingen sowie 14 Anträge auf Befreiung vom Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse.



Kontakt:
Ausbildungsberatung
 Stefan Emser
 Tel.: 0681 5809-143
 s.emser@hwk-saarland.de

Unternehmensberater
 Klaus-Peter Schröder
 beim Seminar „Wenn
 der Chef ausfällt“



Achim Degel
(l.) mit HWK-
Ausbildungsberater
Stefan Emser

Unternehmensporträt

Bei Ausbildung gut beraten

„Gäbe es die Ausbildungsberatung bei unserer Handwerkskammer nicht, müsste man sie erfinden.“ Achim Degel, Maler- und Lackierermeister aus Bexbach, gehört zu den Nutzern dieses Beratungsangebots der HWK. Der 57-Jährige hat immer wieder Auszubildende in seinem Betrieb. Derzeit sind es fünf, darunter ein junger Syrer im ersten Ausbildungsjahr. Zwei weitere sollen bis Ende 2019 noch eingestellt werden.

Man sei mit dem Nachwuchs durchweg zufrieden. „Kleinere Meinungsverschiedenheiten über dieses und jenes sind normaler Bestandteil der Kommunikation, wie immer, wenn Menschen miteinander zu tun haben“, meinen Achim Degel und seine Frau Petra, die sich als Betriebswirtin des Handwerks um Organisation und Finanzen kümmert.

Dennoch tauchen manchmal Probleme zwischen Auszubildendem und Meister auf, die im Alleingang nicht zu lösen sind. In solchen Fällen kommt Stefan Emser ins Spiel, seit 34 Jahren Ausbildungsberater bei der HWK des Saarlandes. Seine Aufgabe ist in der Handwerksordnung festgelegt. Als öffentlich-rechtliche Institutionen müssen alle Handwerkskammern in Deutschland seit 1969 die im Berufsbildungsgesetz festgeschriebenen Ausbildungsberater haben.

„Wir hatten einen Fall, den wir mit Bordmitteln nicht mehr lösen konnten. Da haben wir Stefan Emser eingeschaltet und gebeten, uns behilflich zu sein.“ Es ging um fehlende Berichtshefte, zu viele Krankmeldungen, Unzuverlässigkeit und Probleme mit dem Schulbesuch. Mit Hilfe des Ausbildungsberaters wurde versucht, die schwierige Lage zu entschärfen und dem jungen Mann doch noch zu einer abgeschlossenen Ausbildung zu verhelfen. Er trat schließlich bei der Gesellenprüfung an, bestand diese aber auch im zweiten Anlauf nicht. In diesem – wie Emser versichert – sehr seltenen Fall endete es schließlich mit der Auflösung des Ausbildungsverhältnisses. „Das war für beide Seiten dann am Ende die beste Lösung. Eine solcher Fall bremst aber keineswegs unsere Ausbildungsbereitschaft, Nachwuchs ist elementar wichtig für jedes Gewerk“, meint Achim Degel. Als umso hilfreicher empfindet er das kostenlose Beratungsangebot der HWK. Deren Beratung greift übrigens auch dann, wenn sich Auszubildende andersherum über ihren Ausbildungsbetrieb oder ihren Ausbildungsmeister beschweren. Und auch die Prüfung der Ausbildungsfähigkeit der Betriebe fällt in Emsers Aufgabengebiet.

Im Konfliktfall liegt Stefan Emsers Rolle in der Moderation. Das Ziel: für beide Seiten tragfähige Lösungen zu finden, ohne dass es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen muss. „Ich suche stets den Kompromiss“, meint Emser. Dafür sind viel Einfühlungsvermögen und Erfahrung nötig. Emser hat einmal nachgezählt: Pro Jahr dürfte er auf rund 2.500 Fälle kommen. Viele Anfragen sind telefonisch zu klären: „Pro Tag kommen zwischen zehn und 20 Anrufe zusammen.“ Wenn ein Telefonat nicht ausreicht, kommt Emser aber auch zu einem Betriebsbesuch vor Ort.

Die Maler Degel GmbH wurde vor 25 Jahren in Bexbach gegründet und beschäftigt heute 18 Mitarbeiter einschließlich der Geschäftsführung. Das Leistungsportfolio reicht von Anstrichen sowie Innen- und Außenputz über Bodenbeläge und Naturstein bis zu Wärmedämmverbundsystemen.



Martina Welsch

Unternehmensporträt

Gründen mit Businessplan

Draußen plätschert der Schlangenbrunnen im Zentrum der Barockstadt Blieskastel leise vor sich hin, einige Vögel zwitschern. Nur wenige Meter weiter sitzt man bei Martina Welsch in ihrem im Sommer 2018 neu gegründeten Unternehmen „Hörakustik Welsch“. Sie hat einen einfachen, nicht wissenschaftlichen Test für den Besucher: „Hören Sie draußen Wasser plätschern und Vogelstimmen?“ Das Ergebnis: Wer das nicht hört, hat womöglich ein Hörproblem.

Martina Welsch, die ihren Meisterbrief an der Akademie für Hörakustik in Lübeck in Vollzeit innerhalb eines Jahres erworben hat, war 1997 die jüngste Meisterin dieses Handwerk-Gewerks in Deutschland. Sie arbeitete lange Jahre in verschiedenen Positionen als Angestellte – unter anderem in St. Wendel, Hamburg und auch in Blieskastel. Aus ihrer letzten Position in Blieskastel heraus entschloss sie sich im Alter von 43 Jahren, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen, ihr künftiges Team folgte ihr zur Neugründung. Gestartet ist sie am 18. Juni 2018.



Kontakt:

Unternehmensberatung

Klaus-Peter Schröder

Tel.: 0681 5809-136

k.schroeder@hwk-saarland.de

Nach einem knappen Jahr resümiert sie rückblickend: „Ja, es war die richtige Entscheidung. Aber ganz so einfach ist der Neustart nun auch wieder nicht.“ Hier kommt die Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ins Spiel. „Die hat mich bei diesem Schritt gut

beraten, hat für die Finanzierung zusammen mit SIKB und KfW gesorgt und mir viele Tipps für diesen doch bedeutenden Schritt im Leben gegeben. Privates Geld habe ich natürlich auch reingesteckt“, berichtet die Gründerin. Den Businessplan konnte sie dank ihrer Management-Erfahrungen ohne Unterstützung erstellen. Ihr Urteil über die Zusammenarbeit mit der HWK: „Die Handwerkskammer ist der Hammer!“

Würde sie das Ganze noch einmal machen, aus dem sicheren Angestelltendasein in die unsichere Selbstständigkeit wechseln? Welschs spontane Antwort: „Ja, auf jeden Fall.“

Hörgeräte sind ein schwieriges Thema: Viele Menschen sträuben sich dagegen. Welsch weiß, dass das selten sinnvoll ist: „Mittlerweile sind das High-Tech-Geräte in kleinster Dimension, die fallen gar nicht mehr auf.“ Trotz der psychologischen Widerstände ist der Markt groß und wächst weiter: „Die Menschen werden immer älter und damit müssen auch immer mehr zu den Hörhilfen greifen.“ Groß ist aber auch das Angebot am Markt: Selbst im kleinen Blieskastel besteht großer Wettbewerbsdruck. „Wir müssen besser sein als der Wettbewerb“, sagt die Unternehmerin. Zur Kreditaufnahme meint sie: „Man muss überzeugt sein von dem, was man machen will, und eben auch den Mut dazu haben.“

Dann verrät sie, dass sie noch einen zweiten Beruf – als Heilpraktikerin – erlernt hat. Das so erworbene Wissen bringt sie bei Bedarf in Verbindung zu den Hörproblemen, etwa beim lästigen Tinnitus.

Die Kunden der „Hörakustik Welsch“ kommen überwiegend aus dem näheren Einzugsbereich Blieskastels. Zu Werbezwecken nutzt das Unternehmen regionale Printmedien, Mundpropaganda spielt aber ebenfalls eine große Rolle. Überzeugen möchte Welsch in allererster Linie durch Serviceorientierung. Deshalb bietet sie zum Beispiel auch Hausbesuche an. Außerdem kümmert sie sich um die Wartung der Hörgeräte.

Das Welsch-Team besteht aktuell aus fünf Personen. Mit dem 24-jährigen Syrer Joud Mlouhi hat sie derzeit einen Auszubildenden im ersten Lehrjahr und ist sehr zufrieden: „Das läuft sehr gut.“

Unternehmensporträt

Beratung hilft bei Übergabe

Natursteine aus aller Welt, in Blöcken oder gesägt – von Marmor und Schiefer über Buntsandstein bis hin zu Granit in allen Varianten. Tonenschwer und gut sortiert stehen sie auf dem Werksgelände von Steinkunst Pink in Eppelborn, direkt am Bahnhof. Material für kräftige Männerhände. Umso erstaunter ist man, wenn man von der Chefin begrüßt wird: Judith Pink, Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin, ist die Inhaberin der Bildhauerei und Kunstwerkstätte Steinkunst Pink.

Im Sommer 2018 hat Pink das Unternehmen von ihrem Vater Helmut Pink übernommen und ist seitdem alleinige Inhaberin. Wie kommt man als Frau zu einem solchen Beruf? In diesem Fall wurde er Judith Pink in die Wiege gelegt: Die heute 35-Jährige wuchs im Familienbetrieb zwischen Natursteinen auf.

1960 wurde der Handwerksbetrieb vom Großvater in Eppelborn-Humes gegründet, 1988 übernahm Steinmetz- und Steinbildhauermeister Helmut Pink den Betrieb von seinem Vater, um ihn dann 30 Jahre später an seine Tochter weiterzugeben. Seit dem Jahr 2000 sitzt das Unternehmen am heutigen Standort in Eppelborn auf einem großen Gelände. Ein Familienbetrieb – aus Stein gemeißelt, sozusagen.

In ihrer Schulzeit machte Judith Pink in einem solchen Unternehmen ein Betriebspraktikum und hatte dabei ein klares Ziel vor Augen: „Ich wollte mich damit vergewissern, dass dieser Familientraditionsberuf für mich nicht das Richtige ist und ich etwas anderes mache.“ Es kam jedoch ganz anders: „Bei diesem Praktikum hat es mich gepackt und ich stellte fest, dass es doch genau das Richtige ist.“ Es folgte die Ausbildung, 2006 legte sie ihre Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Kaiserslautern ab.

Für die Unternehmensübergabe wurden Vater und Tochter Pink von der Unternehmensberatung der HWK beraten. „Das hat uns sehr geholfen, denn es treten dabei immer unvorhergesehene Fragen und Probleme auf, die gelöst



Helmut Pink und Tochter Judith

werden müssen. Da kam uns das Know-how der HWK sehr zugute. Ohne ihre aktive Beratung hätten wir das so nicht hingekriegt. Ich empfehle jedem Betrieb, bei Übergang und Übergabe diese Beratung in Anspruch zu nehmen“, meint die junge Unternehmerin.

Steinkunst Pink bietet ein großes Leistungsportfolio an: von Fensterbänken und Treppen über Boden- und Terrassenbeläge bis hin zu Badgestaltung oder Waschtisch- und Küchenarbeitsplatten. Nicht zu vergessen die handwerklich-individuelle Gestaltung von Grabmalen sowie der Bereich Sanierung.

Manchmal drängt es die Steinmetzmeisterin noch zur Benutzung von Meißel und „Knüpfel“, einem Spezialhammer für Weichgestein. Da sie den gesamten Betrieb mit zehn Mitarbeitern managen muss, bleibt für praktische Arbeit allerdings nur wenig Zeit. Stattdessen kümmert sie sich um Daten und Technik einer Fünf-Achsen-CNC-Fräsmaschine, die in der großen Werkshalle steht.

Die Kunden von Steinkunst Pink kommen aus dem ganzen Saarland und dem benachbarten Luxemburg und sind zu 60 Prozent Privat- und 40 Prozent gewerbliche Kunden. Die Auftragslage ist gut – Sorgen macht hauptsächlich der Nachwuchs für das Gewerk: „Ich würde sofort eine Auszubildende oder einen Auszubildenden einstellen, wir finden derzeit aber niemanden“, sorgt sich Judith Pink.

Um ihr Unternehmen bekannt zu machen, nutzt die Inhaberin zunehmend auch soziale Medien wie Instagram und Facebook, wo sie Fotos und Texte zum Unternehmen und zu Naturstein postet. „Wir müssen alle Kanäle bespielen, um auf uns aufmerksam zu machen“, stellt sie fest. Und zum Abschluss macht sie ein klares Bekenntnis: „Ich bin Bildhauerin aus Leidenschaft. Naturstein ist meine Droge!“



Kontakt:
Unternehmensberatung
Lisa Herbrand
Tel.: 0681 5809-135
l.herbrand@hwk-saarland.de



Manfred Raul

Unternehmensporträt

Innovationen zur Marktreife bringen

Manfred Raul (60), Werkzeugmachermeister aus Wadern-Nunkirchen, ist ein beharrlicher und kreativer Tüftler. Gewissermaßen durchaus ein Daniel Düsentrub aus dem Hochwald. Vor allem ist er seit frühen Jahren von Motorfahrzeugen – ob auf vier oder zwei Rädern – begeistert. Und diese Begeisterung prägt auch seinen Betrieb, die Raul Fahrzeugtechnik GmbH.

Muss er in die Schweiz zu einem Kunden, schwingt er sich auf seine geliebte BMW 1250 GS Adventure und fährt gen Süden. „Dafür lasse ich jeden Sportwagen stehen“, schwärmt er. Am Lenker der Maschine sind Handy und eine kleine Kamera befestigt. Diese stabilen und hochwertigen Haltesysteme unter der Marke „Kugelflex®“ hat er selbst entwickelt und produziert sie in kleinen Serien. Mit diesem System gewann er 2017 mit Beratungsunterstützung der HWK den Kreativpreis der Sparkassen-Finanzgruppe.

Es gibt billigere Lösungen am Markt. „Die taugen aber meist nicht viel.“ Er wollte es besser machen, ein hochwertiges Produkt an den Markt bringen. Das ist Herr Raul mit seinem System auch gelungen. Es hat weitaus mehr Einsatzmöglichkeiten als am Lenker eines schnittigen Motorrades.

Eines Tages kam ein befreundeter Landwirt zu ihm, der für seinen Trecker ein Haltesystem für sein iPad brauchte, das als Arbeitsgerät auf dem Feld mitfuhr. In diesem rustikalen Einsatz muss das Gerät schon einiges aushalten. Vor allem darf es beim Trecker-Feldeinsatz nicht runterfallen. Manfred Raul hatte die passende Lösung für den Landwirts-Freund. Diese Teile werden aus Edelstahl hergestellt.

Drehen und Fräsen sind eigentlich das Hauptgeschäft des 1987 in Mitlosheim mit einem Partner gegründeten Unternehmens. Nach der Trennung vom Partner 1991 erfolgte die Umfirmierung in Raul Fahrzeugtechnik GmbH. Das mit einem hochwertigen Maschinenpark aus deutscher Fertigung ausgerüstete Unternehmen mit zehn Mitarbeitern ist ein klassischer Zuliefererbetrieb für die Industrie. Maßgeschneiderte Komponenten werden nach Kundenvorlage produziert. Ein Markt, der hoch wettbewerbsintensiv ist und entsprechend unter Preisdruck steht. „Wir können aber hier in Deutschland nicht zu chinesischen Löhnen fertigen“, sagt Raul.

Besonders ernst wurde die Lage, als im Gefolge der globalen Finanzkrise 2008/2009 der Umsatz einbrach. „Da machte ich mir intensiv Gedanken über die Verringerung der Abhängigkeit als Lohnfertiger.“ Und Manfred Raul tüftelte, verwarf, probierte, bis neue Produkte marktreif waren. Bei diesem Umstrukturierungsprozess unterstützte ihn die HWK. „Doch, Innovationen sind das durchaus schon, was ich nach und nach entwickelt habe“, meint er.

Eine andere Innovation sind die Spannsysteme, die auf den Frästischen montiert werden. Sie ermöglichen schnellen Werkstückwechsel im laufenden Betrieb. So sinken die Kosten, denn Maschinenlaufzeiten sind teuer. Er nennt diese Komponenten High Performance Systems. Höchste Qualität auch hier aus harteloxiertem Aluminium. Mit dieser Innovation bewirbt er sich übrigens 2019 erneut beim Kreativpreis.

Und dann die Liebe zum Motorrad. Er entwickelte für 1200er Typen der BMW-Motorräder Ventildeckel aus höchstwertigem Aluminium („Die halten einen ordentlichen Schlag aus, wenn die Maschine mal umfällt“) und fertigt sie schon seit 2005. Dazu gibt es Lichtmaschinenabdeckungen aus Aluminium an der Frontseite des Boxermotors. Natürlich ist Manfred Raul sein eigener Werbeträger: Einige diese Teile sind an seiner 1250er im Einsatz.

Mittelfristig strebt er einen jeweils hälftigen Anteil klassischer Fräsprodukte als Lohnzulieferer und seiner Eigenentwicklungen an. Teilweise vertreibt er die Haltesysteme über seinen Onlineshop. Es geht mehr: „Wir suchen aber auch Händler dafür.“



Kontakt:
Unternehmensberatung
Manfred Kynast
Tel.: 0681 5809-137
m.kynast@hwk-saarland.de

Innovative Geschäftsidee

Gut ein Jahr nach der Eröffnung ist die „gläserne Bäckerei“ von Thomas Peitz zu einer beliebten Einkaufsquelle für naturbelassenes Brot geworden. Dass man dem gelernten Bäcker und Konditormeister durch eine große Glasscheibe bei seiner Arbeit zusehen kann, hat dem Betrieb zu einem einzigartigen Image verholfen und sorgt für Handwerkserlebnis pur!

Die gläserne Bäckerei mit dem Namen „Die Backmol“ liegt mitten im Ortskern von Niederlosheim unweit der Kirche und ist nicht zu übersehen. Der Name bedeutet (übersetzt aus dem Rheinischen) „Backmulde“: Das war früher der hölzerne Trog, in dem der Teig zubereitet wurde. Natürlich findet man im neu gestalteten Laden mit den geölten Eichenfußböden auch eine Original-Backmulde aus früheren Zeiten.

Wer mit fast 50 Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit wagt, muss für die Sache brennen und ein klares, innovatives Konzept haben. Ganz besonders in einer Branche, in der an Wettbewerb kein Mangel ist. Thomas Peitz war bis zur Unternehmensgründung 25 Jahre als Konditormeister bei der Bäckerei Louis in Weiskirchen fest angestellt. Dort hätte er auch in Rente gehen können. „Ich wollte es noch mal wissen und etwas Neues auf die Beine stellen“, so der zweifache Familienvater über seinen nicht ganz gewöhnlichen Entschluss. In Frankreich entdeckte er eine gläserne Bäckerei und war von der Idee begeistert. Motiviert von dieser Initialzündung beschloss der heimatverbundene Peitz, seinem Dorf eine Bäckerei zurückzubringen – die hatte es dort seit sieben Jahren nicht mehr gegeben. Den Discountern und Lebensmittelketten in der Region mit einer beliebigen xten Bäckerei und einem Standardsortiment Konkurrenz zu machen, war allerdings kein Zukunftsmodell. Es musste ein Konzept her, mit dem er sich vom Standard absetzte.

Neben der gläsernen Schaubäckerei entschied Peitz sich für eine Fokussierung auf gutes Brot „nach alter Handwerksart“ sowie die Verwendung regionaler Rohstoffe. „Ich verarbeite keine



Thomas Peitz in seiner gläsernen Bäckerei

Backzusatzstoffe und keine Fertigbackmischungen“, so Peitz. Im Angebot hat er 15 Sorten Brot, vier Sorten Baguette sowie Brötchen („samstags ein Riesenrenner“), dazu kommen am Wochenende Hefeteile, Streuselkuchen und Butterzopf. Nicht nur Mehl, Milch und Eier kommen aus der Region, zur Erntezeit verarbeitet Peitz außerdem regionales Obst zu Marmeladen. Diese verkauft er neben dem kleinen Käsesortiment einer Käseerei aus Saarburg und Kaffee einer Rösterei aus Weiskirchen.

Den Businessplan und die Gründungsfinanzierung erarbeitete Peitz zusammen mit der Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes. Zu einem Darlehen der Saarländischen Investitionskreditbank AG (SIKB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) über 80.000 Euro kamen 40.000 Euro Eigenmittel. Die Gesamtfläche für Bäckerei und Verkauf beträgt rund 100 qm. Im vierköpfigen Team des Familienbetriebs arbeitet auch die Ehefrau mit. „Das Geschäft läuft sehr gut und hat meine Erwartungen übertroffen“, resümiert Peitz das erste Jahr nach Gründung. Kunden kommen aus einem Umkreis von 25 km nach Niederlosheim, um seine Brote zu kaufen. Natürlich muss er höhere Preise nehmen als die gängigen Handels-Großvertriebsformen, sagt er. „Die Kunden sind aber bereit, für Brot unserer Art mehr zu bezahlen.“ Bei der Etablierung seines Unternehmens geholfen hat ihm seine gute Vernetzung im Heimatort, wo ihn (fast) jeder kennt: „Karnevalsprinz war ich auch schon mal.“

Es kommt schon vor, dass eine Brotsorte am Nachmittag nicht mehr vorrätig ist. Peitz kalkuliert vorsichtig: „Ich will abends nichts wegwerfen müssen.“ Wenn etwas übrigbleibt, verkauft er das Brot vom Vortag zum halben Preis. Auch das gehört zu seiner ökologisch-regionalen Strategie. Und damit fährt Peitz gut: „Ich habe den Schritt in die Selbstständigkeit keinen Tag bereut.“



Kontakt:
Unternehmensberatung
Lisa Herbrand
Tel.: 0681 5809-135
l.herbrand@hwk-saarland.de



Die EA-Experten bei der HWK: Doris Clohs und Thomas Priester

Einheitlicher Ansprechpartner (EA)

Seit 2009 sorgt der Einheitliche Ansprechpartner (EA) des Saarlandes dafür, dass bürokratische Hürden für Dienstleistungsunternehmen kleiner werden: Die Anlaufstelle stellt gezielt Beratungs- und Informationsangebote an Unternehmerinnen und Unternehmer zur Verfügung. Die Servicestellen des Einheitlichen Ansprechpartners sind bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und bei der Industrie- und Handelskammer Saarland (IHK) angesiedelt. Seit 2017 ist der EA außerdem digital nutzbar. In den zehn Jahren seit seiner Einführung haben mehr als 2.500 Dienstleister den Service des EA-Saar in Anspruch genommen, darunter auch viele Unternehmen aus Nachbarstaaten. Allein im Jahr 2018 haben sich 353 Unternehmen zur Beratung an die gemeinsame Geschäftsstelle des EA-Saar gewandt. Die Zahlen belegen, dass

der Service des EA gut an die Bedürfnisse der Unternehmerinnen und Unternehmer angepasst ist. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kämpfen oft mit bürokratischen Hürden. Der EA erleichtert ihnen den Weg zum Markterfolg.

EA-Serviceleistungen

Die Beratungsthemen des EA decken von der Aufnahme über die Ausübung bis hin zur Beendigung einer Dienstleistungstätigkeit alle Phasen des Unternehmertums ab. Der EA gibt eine Übersicht über zuständige Behörden, informiert über den Zugang zu Registern und hält Informationen zu möglichen Rechtsbehelfen und unterstützenden Verbänden bereit. Darüber hinaus bietet er Unterstützung bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren und Formalitäten an.



Kontakt:
EA-Saar

Doris Clohs
Tel.: 0681 58 09-105
d.clohs@hwk-saarland.de

Thomas Priester
Tel.: 0681 5809-198
t.priester@hwk-saarland.de

Und? Was hast du heute gemacht?

Wer etwas Echtes erschaffen möchte, findet
seinen Beruf im Handwerk.



Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

An aerial photograph of a wind farm. The foreground shows a large white wind turbine with red accents on its tower and nacelle. The middle ground is filled with many other similar turbines scattered across a vast, golden-brown field. The background shows a horizon line under a clear blue sky with some light clouds. A solid green square is located in the top left corner of the image.

Im Dienst der Umwelt

Das Thema „Klimaschutz“ ist hochaktuell. Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum unterstützt saarländische Handwerksunternehmen bei anstehenden umwelt- und klimapolitischen Herausforderungen und der Energiewende im eigenen Betrieb. Die „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ (MIE) und das „Energieeffizienznetzwerk“ stehen beispielgebend für dieses Engagement.

Aufgrund zahlreicher gesetzlicher Änderungen blieb der Bedarf der saarländischen Handwerksbetriebe an der umweltbezogenen Betriebsberatung des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums (UWZ) weiterhin hoch. So mussten sich die Betriebe über die neue Gewerbeabfall-Verordnung mit ihrem hohen bürokratischen Aufwand ebenso unterrichten wie über das neue Verpackungsgesetz, das nun von einigen Betrieben die zentrale Registrierung und gegebenenfalls auch die Lizenzierung systembeteiligungspflichtiger Verpackungen fordert.

Gemeinsam mit der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke veröffentlichte das UWZ eine Beratungsbroschüre zum neuen Elektrogesetz. Die Broschüre gibt Fachbetriebe Hilfestellung zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben. Eine weitere Broschüre aus der Reihe „Umweltberater“ liefert nützliche Informationen zum richtigen Umgang mit Gefahrstoffen. Anhand von Praxisbeispielen wird in dieser Broschüre aufgezeigt, wie ein Betrieb die komplexen Anforderungen aus dem Gefahrstoffrecht einfach und rechtssicher umsetzen kann.



Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (6.v.l.), HWK-Präsident Bernd Wegner (8.v.l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (13.v.l.) zeichnen Handwerksbetriebe aus, die sich am ersten saarländischen Energieeffizienz-Netzwerk für das Handwerk der bundesweiten Initiative Energieeffizienz-Netzwerke (IEEN) beteiligen.

EMAS

Das Jahr 2018 war ein besonderes Jahr für viele EMAS-(Eco-Management and Audit Scheme) Betriebe: Im Fokus standen neue Anforderungen aus der EMAS-Novelle, die zeitnah umzusetzen waren. Die enge Verzahnung von EMAS und der ISO 14001 erforderte die Auseinandersetzung mit neuen Aspekten wie etwa dem „Kontext der Organisation“ oder dem Abwägen der „Chancen und Risiken“. Folgende saarländische Handwerksbetriebe führten eine erfolgreiche Re-Zertifizierung durch:

- Bauunternehmung Roeder GmbH, Völklingen
- Lorscheider Haustechnik GmbH, St. Ingbert
- Arnold Dach und Solar GmbH, Schmelz
- burgard ausbau und fassade GmbH & Co. KG, Homburg
- Schmidt Elektrotechnik GmbH, Püttlingen
- Homburger Bedachungs GmbH, Homburg



Kontakt:

Dr. Stephan Hirsch
Tel.: 0681 5809-209
s.hirsch@hwk-saarland.de

Lisa Husermann
Tel.: 0681 5809-176
l.husermann@hwk-saarland.de



Bäcker- und Konditormeister Alexander Louis (2.v.l. vorne) empfing anlässlich des 1.000. MIE-Besuchs zusammen mit der Geschäftsführerin Margret Louis (5.v.l. hinten) und seiner Ehefrau Jennifer Louis (8.v.l. hinten) den ZDH-Präsidenten Hans Peter Wollseifer (4.v.l. hinten), den damaligen saarländischen Minister für Finanzen und Europa und der Justiz, Stephan Toscani (6.v.l. hinten), sowie den HWK-Präsidenten Bernd Wegner (3.v.l. hinten) in seiner Bäckerei in Weiskirchen.

Mittelstandsinitiative Energieeffizienz und Klimaschutz

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind zwei wichtige Stellschrauben zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Die HWK unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen aktiv bei der Umsetzung der Energiewende und den konkreten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Deutlich wird dies insbesondere im Rahmen der von der Bundesregierung geförderten **Mittelstandsinitiative Energieeffizienz und Klimaschutz (MIE)**, die die Handwerkskammer über das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum federführend mitgestaltet.

Die 2013 gestartete Initiative will die Energieeffizienz in Handwerksbetrieben verbessern und das Handwerk insgesamt für das Thema sensibilisieren.



Kontakt:
Umweltzentrum
Marcel Quinten

Tel.: 0681 5809-264

m.quinten@hwk-saarland.de

Der eintausendste MIE-Betriebsbesuch fand Anfang 2018 bei der Bäckerei Louis in Weiskirchen statt. ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer machte sich ein Bild von Projekt und Betrieb vor Ort. „Mit der MIE tragen wir aktiv dazu bei, die gewerbliche Energieeffizienz im Handwerk zu steigern“, stellt Wollseifer klar.

„Bei der Entwicklung der wirksamen energieeffizienten Instrumente der MIE hat das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der Handwerkskammer des Saarlandes bundesweit eine koordinierende Funktion. Auch beim Energiebuch der MIE, einem Instrument zur zentralen Erfassung und Auswertung von betrieblichen Energiedaten, ist das Saarland an herausragender Stelle beteiligt. Wie erfolgreich die MIE ist, zeigt sich nun am eintausendsten Betriebsbesuch im Rahmen der Initiative.“

Zu den Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bäckerei Louis zählen das Führen des Energiebuchs der MIE, die Wärmerückgewinnung von Backöfen und Kühlung sowie der Wechsel zu einem Ökostromanbieter.

Mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung im Handwerk wurde das Energiebuch zu einer digitalen Version, dem sogenannten „E-Tool“,

» *Das Energiebuch der MIE ist für mich fester Bestandteil der Unternehmenssteuerung geworden.* «

Alexander Louis, Bäckermeister



HWK-Präsident Bernd Wegner (sitzend, links) und Landrat Patrik Lauer bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags

weiterentwickelt und 2018 im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse in München (IHM) der Öffentlichkeit vorgestellt. Seit 2017 berechtigt das Führen des Energiebuchs zur Teilnahme am saarländischen Umweltpakt, an der Umweltpartnerschaft Hamburg und weiteren Initiativen.

Erstes Energieeffizienz-Netzwerk im Saarland

Die Stabsstelle Klimaschutz des Landkreises Saarlouis, die Handwerkskammer des Saarlandes und das UWZ starteten im Berichtsjahr das **Energieeffizienz-Netzwerk für das Handwerk im Landkreis Saarlouis**. Ziel des Netzwerks ist die Beratung der Handwerksbetriebe zu klimaschonenden Maßnahmen und gleichzeitiger Geldeinsparung.

Patrik Lauer, Landrat des Landkreises Saarlouis, HWK-Präsident Bernd Wegner und UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer unterzeichneten am 12. Januar 2018 den Kooperationsvertrag für das Energieeffizienz-Netzwerk im Handwerk.

Die Kosten werden für eine Laufzeit von vorerst zwei Jahren jeweils zur Hälfte von den beiden

Netzwerkträgern, der HWK und dem Landkreis Saarlouis, übernommen. Der Klimaschutzmanager des Landkreises wird das Netzwerk begleiten.

Acht Handwerksbetriebe aus dem Landkreis Saarlouis unterschrieben am 14. März 2018 die Beitrittserklärungen zur Teilnahme am neuen Netzwerk:

- Maler Viktor Banton GmbH, Wallerfangen
- Elektro Bartruff GmbH, Saarlouis
- Sanitär, Heizung, Klima, Elektro Klein & Gebhardt GmbH, Dillingen
- Elektro Leistenschneider GmbH, Schwalbach
- Autohaus Lydorf GmbH, Schmelz
- Gebäudereinigung NR Neue Raum- & Umweltpflege GmbH & Co. KG, Saarwellingen
- Sanitär, Heizung, Klima Peter Pirrung, Wallerfangen
- Betonsteine, Natursteine, Fliesen, Mosaik Sasso-Sant Sohn, Saarlouis

Das Netzwerkarbeitsbuch, das aus dem MIE-Energiebuch hervorgegangen ist, ist essenzieller Bestandteil der Netzwerkarbeit und Grundlage für das Monitoring.



Kontakt:
Umweltzentrum
 Sabine Zägel
 Tel.: 0681 5809-229
 s.zaegel@hwk-saarland.de



Die Kampagne zu Gast beim Gymnasium am Krebsberg in Neunkirchen

„Hände hoch fürs Handwerk“

Im Jahr 2018 war die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ gleich in drei Landkreisen des Saarlandes aktiv. Zusammen mit unserer HWK, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz mbH, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Neunkirchen mbH und dem Regionalverband Saarbrücken organisierte die Kampagne zahlreiche Veranstaltungen. Neben Informationsveranstaltungen rund um die Themen Energieeffizienz, energetische Gebäudesanierung, erneuerbare Energien und regionale Baukultur gab es Veranstaltungen an Schulen, die das Thema Ausbildung im Handwerk in den Vordergrund rückten.



Kontakt:

Umweltzentrum

Simon Spath

Tel.: 0681 5809-210

s.spath@hwk-saarland.de

Nora Jankowski

Tel.: 0681 5809-208

n.jankowski@hwk-saarland.de

Sowohl die Informations- als auch die Schulveranstaltungen überzeugten mit einem hohen Praxisbezug. Die Vortragsreihe zum Thema „Brandschutz und Energiesparen“ wurde durch das Anzünden von Dämmmaterial durch die Feuerwehr sehr anschaulich ergänzt. Die Forster GmbH (Kleinblittersdorf), die zwei Dämmmodelle zur Verfügung stellte, erläuterte

te anhand dieser Vorführung, worauf bei der Gebäudedämmung zu achten ist.

Durch Mitmachaktionen und Betriebsbesuche erlebten Schüler des Krebsberggymnasiums in Neunkirchen das Handwerk bei der Bäckerei Ziegler AG (Schiffweiler-Heiligenwald), der Schreinerei Kaspar (Ottweiler) sowie bei Markus Glöckner Natursteine (Neunkirchen-Hangard) in der Praxis. Außerdem erarbeiteten in verschiedenen Workshops Handwerker und Lehrer des Saarpfalz-Kreises einen Leitfaden, der sie dabei unterstützt, miteinander in Kontakt zu treten und das richtige Format der Zusammenarbeit zu finden. Die Schüler sollen die verschiedenen Handwerksberufe so praxisnah wie möglich kennenlernen.

Dank der vielen Veranstaltungen und einer guten Öffentlichkeitsarbeit nahmen die Menschen im Saarland das Handwerk durch die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ als modernen und zukunftssicheren Wirtschaftszweig wahr.

Unternehmensporträt

Energieeffizienz zahlt sich aus

Als Jörg Lydorf vor elf Jahren ein Autohaus in Schmelz-Hüttersdorf übernahm und es als Autohaus Lydorf GmbH auf neue Beine stellte, übernahm er damit auch ein Objekt, um dessen Energieeffizienz es schlecht bestellt war. „Die Energiebilanz war einfach sehr schlecht“, erinnert sich der Unternehmer rückblickend. Energiefressende Einfachverglasung des Fahrzeug-Ausstellungsraums, unzureichende Dachdämmung, zu hoher Öl- und Stromverbrauch und dadurch viel zu hohe Kosten. Kurzum: Das Objekt war ein energetischer Sanierungsfall.

Da traf es sich gut, dass ihn das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der HWK anschrieb und ihm eine Energieeffizienzberatung anbot. Lydorf hatte Glück und gehörte damit zu den Musterbetrieben im Kfz-Handwerk, die an der Beratung teilnehmen konnten. Ziel dieses Energie-Audit-Programms im Saar-Handwerk: Unternehmen bei der Aufspürung und Umsetzung von Einsparpotenzialen zu unterstützen.

„Seither begleitet uns das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum beim gesamten Prozess“, so Lydorf. Zunächst wurden die Einfachfenster des Ausstellungsraums gegen doppelverglaste Fensterflächen ausgetauscht. Das brachte sofort eine deutliche Energiekostenverminderung.

Im Anschluss wurde die bestehende, unzureichende Dachisolierung auf einer Fläche von 1.100 qm durch Zusatzisolation verbessert. Im gleichen Zug wurde auf dem Gebäudedach eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 71 kW errichtet, die pro Jahr 65.000 kWh Strom liefert. „30 bis 40 Prozent davon verbrauchen wir selbst. Den Rest speisen wir ins Netz ein“, berichtet Lydorf. Heizungsrohre wurden isoliert; derzeit ist man dabei, die klassischen Heizkörper in den Büroräumen auf Infrarot-Heizplatten umzustellen. Nach und nach soll die alte Heizöl-Feuerungsanlage, mit der aktuell noch die Büroräume versorgt werden, aus dem Betrieb ver-



Geschäftsführer Jörg Lydorf

schwinden. Im Ausstellungsraum heizt bereits ein Holzpelletofen.

Umgestellt wurde auch die Beleuchtung im Autohaus: 200 Leuchtstoffröhren wurden durch LED-Leuchten ersetzt. Als Nächstes steht noch die Umrüstung der Druckluftherzeugung auf Schraubenkompressoren an. Im Herbst 2018 wurde Lydorfs Betrieb in das Energieeffizienz-Netzwerk-Programm des Bundeswirtschaftsministeriums aufgenommen. Die Urkunde dazu hängt im Ausstellungsraum.

Energieeinsparung zugunsten der Umwelt und letztlich auch der Unternehmensbilanz „ist ein Dauerprozess, der nie endet“, so Lydorf. Ab 2020 werden seine Kundenersatzfahrzeuge zwecks CO₂-Einsparung nach und nach auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Dafür braucht Lydorf eine Stromtankstelle: „Das wird rund 50.000 Euro an Investitionen kosten.“

Für ihre E-Fahrzeuge nutzen können die geplante Stromtankstelle dann auch die Kunden eines deutschen Autoherstellers, mit dem Lydorf einen Servicepartner-Vertrag hat. Lydorfs Bilanz zur Energieeffizienzberatung durch die HWK-Experten: „Wenn man auf diese Art begleitet wird, ist das sehr hilfreich. Denn als Einzelkämpfer ohne Beratung macht man auch vermeidbare Fehler. Unterm Strich haben wir bis heute dank der Unterstützung des Umweltzentrums der HWK unsere Energiekosten deutlich gesenkt.“

Und weiter: „Die konstante Unterstützung durch das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum hat uns sehr geholfen. Man muss natürlich zunächst mal investieren, bevor die Amortisation einsetzt. Ich kann jedem Betrieb nur raten, diesen Service in Anspruch zu nehmen. Es zahlt sich aus.“



Kontakt:
Umweltzentrum
Sabine Zägel
Tel.: 0681 5809-229
s.zaegel@hwk-saarland.de

Solarworld

Conférence sur les Energies Renouvelables au Bénin (FERB)



Der beninische Minister für Energie, Jean-Claude Houssou (4.v.l.), eröffnet die Fachmesse Solar World 2018 in Benin mit dem Präsidenten der HWK Benin, Soufiyanou Imorou (3.v.l.), und UWZ-Mitarbeiter Klaus van Briel (2.v.l.).

Internationale Zusammenarbeit

Aufgrund seiner geografischen Lage und wechselvollen Geschichte schaut das Saarland schon seit jeher über seine Grenzen hinaus. Das trifft auch auf die Aktivitäten unserer Handwerkskammer zu, die nicht nur enge Beziehungen zu ihren direkten Nachbarn Frankreich und Luxemburg, sondern auch nach Afrika pflegt.

Perspektiven für Afrika

Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum, die HWK und saarländische Handwerksbetriebe sind seit über 20 Jahren in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika aktiv. Gemeinsam mit afrikanischen Partnern arbeitet das UWZ in den Programmen der Berufsbildungspartnerschaften (BBP) mit der deutschen Wirtschaft und dem Kammerversbands-Partnerschaftsprogramm (KVP) zusammen. Saarländische Unternehmen schulen Ausbilder, bauen Technik auf und stellen in ihren Betrieben Praktikumsplätze bereit. „Es geht um Perspektiven für Afrika. Das ist die Marschrichtung für diese Art der Entwicklungszusammenarbeit“, erklärt Umweltzentrum-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer. Im Zentrum der Initiativen steht außerdem der Aufbau von Beratungskompetenzen bei den lokalen Kammern, die zur Qualifizierung von Handwerkern und zur Gründung von Unternehmen beitragen. Das saarländische Handwerk leistet hier einen wichtigen Beitrag. Im Rahmen dieser Entwicklungszusammenarbeit war das Umweltzentrum 2018 insgesamt in vier Bildungsprojekten aktiv, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert werden.

In Dschibuti stand bei der Zusammenarbeit mit der Handelskammer Dschibuti, der Chambre de commerce de Djibouti, die Aus- und Weiterbildung von Handwerkern und Auszubildenden im Vordergrund.

In Tunesien kooperierte das UWZ mit fünf ausgewählten Berufsbildungszentren der Agence Tunisienne de la Formation Professionnelle (ATFP; Tunesische Agentur für berufliche Bildung) und sorgte für die Weiterbildung von deren Ausbildern.



Ausbilderschulung in El Hamma in Süd-Tunesien mit UWZ-Mitarbeiterin Carola Schmidt (4.v.r.) und Ausbilder Jean-Paul Louineau (1. Reihe 4.v.l.)

Partner in Tansania war das „Kilimanjaro Christian Medical College“ (KCMU Co). Im Orthopädiebereich des KCMU ging es um die Vermittlung von sogenanntem „Blended Learning“, einem Lernmodell, in dem computergestütztes Lernen (z. B. über das Internet) und klassischer Unterricht kombiniert werden.

Im westafrikanischen Benin arbeitete das Umweltzentrum mit der „Union Interdépartementale des Chambres de Métier du Bénin“ (UCIMB) zusammen. Ziel des Projekts war die Weiterbildung von Ausbildern zur Ausbildung von Elektrikern in Aufbau und Wartung von Photovoltaikanlagen.

Exemplarisch für den Erfolg dieses Engagements in Afrika ist die Zusammenarbeit mit Benin anzusehen, die im Folgenden näher erläutert wird.

Benin setzt Maßstäbe in der Handwerkerfortbildung

Seit Projektstart des „Partenariat pour la Formation Professionnelle en Energies Renouvelables au Bénin“ (PFPERB) im Jahr 2015 im westafrikanischen Benin steht die Handwerkerfortbildung im Bereich erneuerbare Energien / Photovoltaik im Zentrum der Berufsbildungspartnerschaft des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums und der beiden Handwerkerorganisationen CNAB (Confédération Nationale des Artisans du Bénin)



Farid El Bechkaoui, Experte für Entwicklungszusammenarbeit beim UWZ, begutachtet die Ausbildung der angehenden Ausbilder an einer Photovoltaikanlage.

und Union des Chambres Interdépartementales de Métiers du Bénin (UCIMB) in Benin. Dieses Engagement wird von der Durchführungsorganisation sequa in Bonn sowie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) gefördert.

Die Projekte befinden sich mittlerweile in der zweiten Phase (2018–2020) und können inzwischen auf nachhaltige Wirkungen verweisen, die auch von der beninischen Regierung beachtet und positiv bewertet werden. So wurden bereits in Phase I (2015–2017) 1.175 Elektriker in den zwölf Départements an die Photovoltaik-Technik herangeführt. In 27 der insgesamt 77 Kommunen Benins führten die Ausbilder des Formation Professionnelle en Energies Renouvelables du Bénin (PFPERB) mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen durch, an denen 542 Handwerker teilnahmen.

Regionales Ausbildernetzwerk aufgebaut

Ein mit technischem Equipment und didaktischem Material ausgestatteter Kleintransporter steht den drei festen PFPERB-Ausbildern zur Verfügung, um von der Hafenstadt Cotonou aus bis in die entlegensten Orte im Norden des westafrikanischen Landes zu fahren. Die Nachfrage der Handwerker nach praktischer und theoretischer Weiterbildung ist angesichts zunehmender Attraktivität der Photovoltaik als alternative Energiequelle landesweit groß. So

legte das Ausbildungsteam des PFPERB mehrere zehntausend Kilometer mit dem „Solarmobil“ zurück. Inzwischen wurde landesweit ein regionales Ausbildernetzwerk aufgebaut, das die personelle Infrastruktur für dezentral stattfindende Handwerkerfortbildungen in den zwölf Départements Benins bietet.

Benin liegt knapp über dem Äquator an der Atlantikküste Westafrikas, zwischen Togo im Westen und Nigeria im Osten. Mit mehr als 2.200 registrierten Sonnenstunden pro Jahr und mehr als sechs Sonnenstunden pro Tag bietet sich die Nutzung von Solarenergie an. Durch zunehmend günstigere Technik hat sich die Solarenergie inzwischen zu einer erschwinglichen Alternative für den erstarkten beninischen Mittelstand entwickelt. Die Zahl der Handwerker und kleinen Solarunternehmen, die PV-Anlagen installieren und warten, steigt kontinuierlich – auch, weil der Staat angesichts des regional jährlich um etwa zehn Prozent steigenden Strombedarfs zunehmend auf diese erneuerbare Energiequelle setzt.

Photovoltaik ist dynamischer Wirtschaftssektor

Um die Photovoltaik-Technik entwickelt sich so ein dynamischer Wirtschaftssektor. Dies war 2017 der Grund für die erstmalige Organisation einer Solarfachmesse, die sich an Handwerker und Konsumenten richtet. Die vom PFPERB initiierte Solarmesse ist in Benin die einzige, die sich diesem Thema widmet. Wohl auch deshalb



Die Delegation der Vorstände der beiden Partnerkammern *Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Manche* in Coutances und der Handwerkskammer des Saarlandes beim Saarländischen Rundfunk auf dem Halberg in Saarbrücken

hat der beninische Energieminister 2018 die Schirmherrschaft dafür übernommen und die Fachmesse persönlich eröffnet. An 20 Ständen präsentierten sich Kleinunternehmen und Handwerker und beteiligten sich über Standgebühren so auch an den Kosten der Veranstaltung.

Das große öffentliche Interesse zeigte, dass die Nachfrage nach PV-Anlagen in Benin steigt. Aufgrund fehlenden technischen Fachwissens können viele Handwerker diese Nachfrage nicht befriedigen. Hier setzt das PFERB mit seinen Fortbildungsmaßnahmen an.

Fortbildungsmodule entwickelt

In Phase I der BBP entwickelte das PFERB drei Fortbildungsmodule, die sich an den von der CEDEAO (Communauté Economique des Etats de l'Afrique de l'Ouest [Westafrikanische Wirtschaftsunion]) für PV-Installateure festgelegten Kriterien orientieren. Das zuständige Ministerium für Berufsbildung erkannte die aufeinander aufbauenden Module Ende 2018 offiziell an. Sie sind nun landesweit für die Handwerkerfortbildung freigegeben.

Bei erfolgreichem Abschluss der jeweiligen Module erhalten die Teilnehmer nun ein vom Berufsbildungsministerium mitunterzeichnetes Zertifikat, das für die Handwerker als ein Qualitätssiegel für fachlich gute Dienstleistungen gilt. Obwohl die Teilneh-

mer mittlerweile einen finanziellen Beitrag für die Fortbildung zu zahlen haben, sind die Veranstaltungen stark nachgefragt und werden dezentral in lokalen Fortbildungszentren angeboten. Ziel der Berufsbildungspartnerschaft ist es, bis zum Ende der Phase II (2020) diese Handwerkerfortbildung autonom und selbstständig in Fortbildungseinrichtungen in ganz Benin anzubieten.

Frankreichstrategie und Coutances

Im Oktober 2018 nahmen elf Auszubildende aus der Normandie am traditionellen Lehrlingsaustausch mit unserer Handwerkskammer teil und verbrachten zwölf Tage in saarländischen Handwerksbetrieben. Wie immer gehörte neben der beruflichen Tätigkeit auch ein Rahmenprogramm dazu, um Land und Leute kennenzulernen. Der Austausch zeigt anschaulich, dass die europäische Integration und die deutsch-französische Freundschaft eine sehr konkrete Bedeutung haben. Für die beteiligten Unternehmen und Auszubildenden ist es eine Bereicherung, die zum Verständnis des Nachbarn und damit zum Frieden in Europa beiträgt. Auch vor diesem Hintergrund unterstützt die Handwerkskammer die Frankreichstrategie des Saarlandes. Neben besseren und mehr Möglichkeiten zum Erlernen der französischen Sprache gehören dazu auch wechselseitige Beziehungen und Kenntnisse über den Nachbarn.

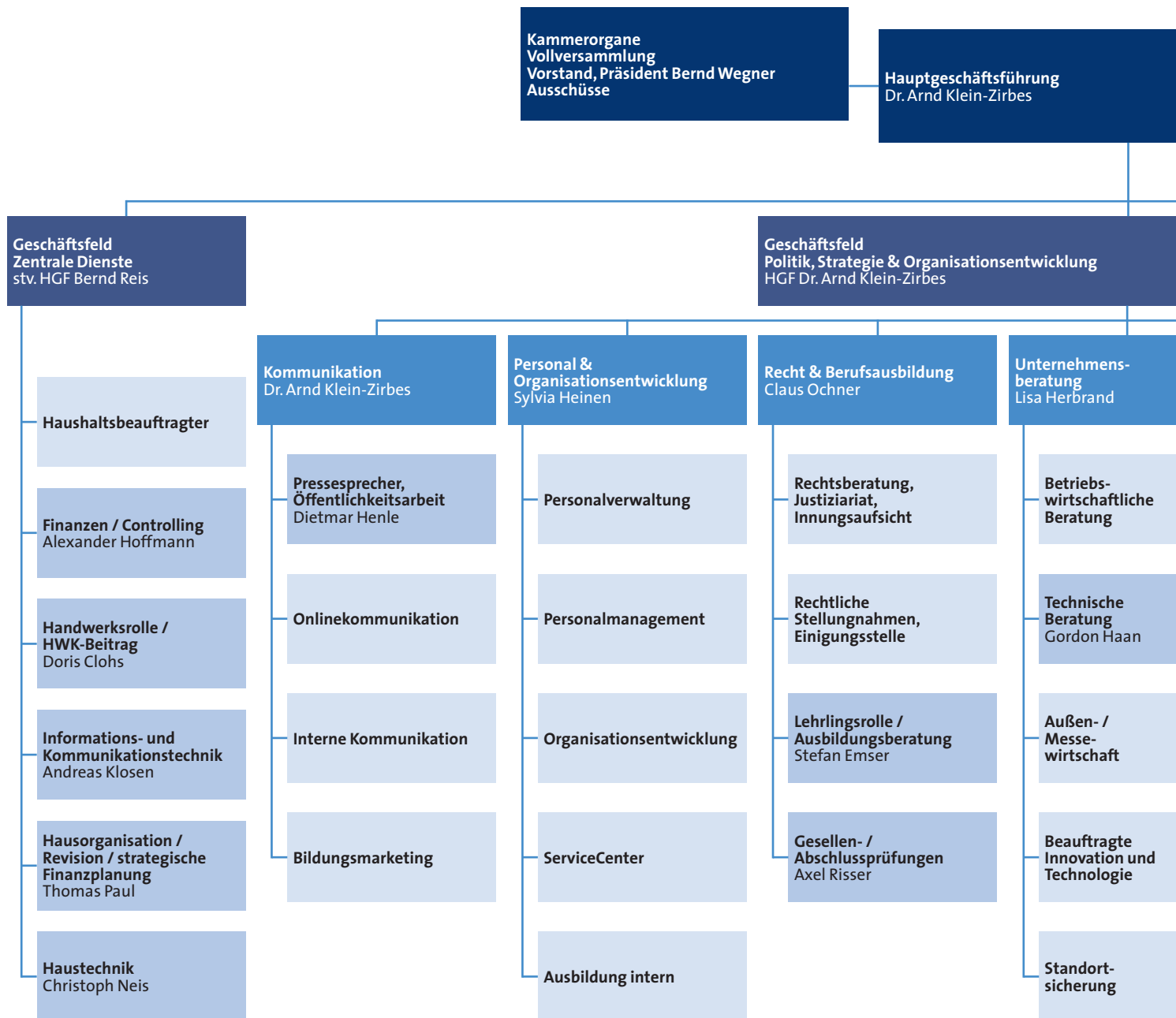


Kontakt:
Umweltzentrum
 Hans-Ulrich Thalhofer
 Tel.: 0681 5809-178
 h.thalhofer@hwk-saarland.de

Farid El Bechkaoui
 Tel.: 0681 5809-207
 f.bechkaoui@hwk-saarland.de

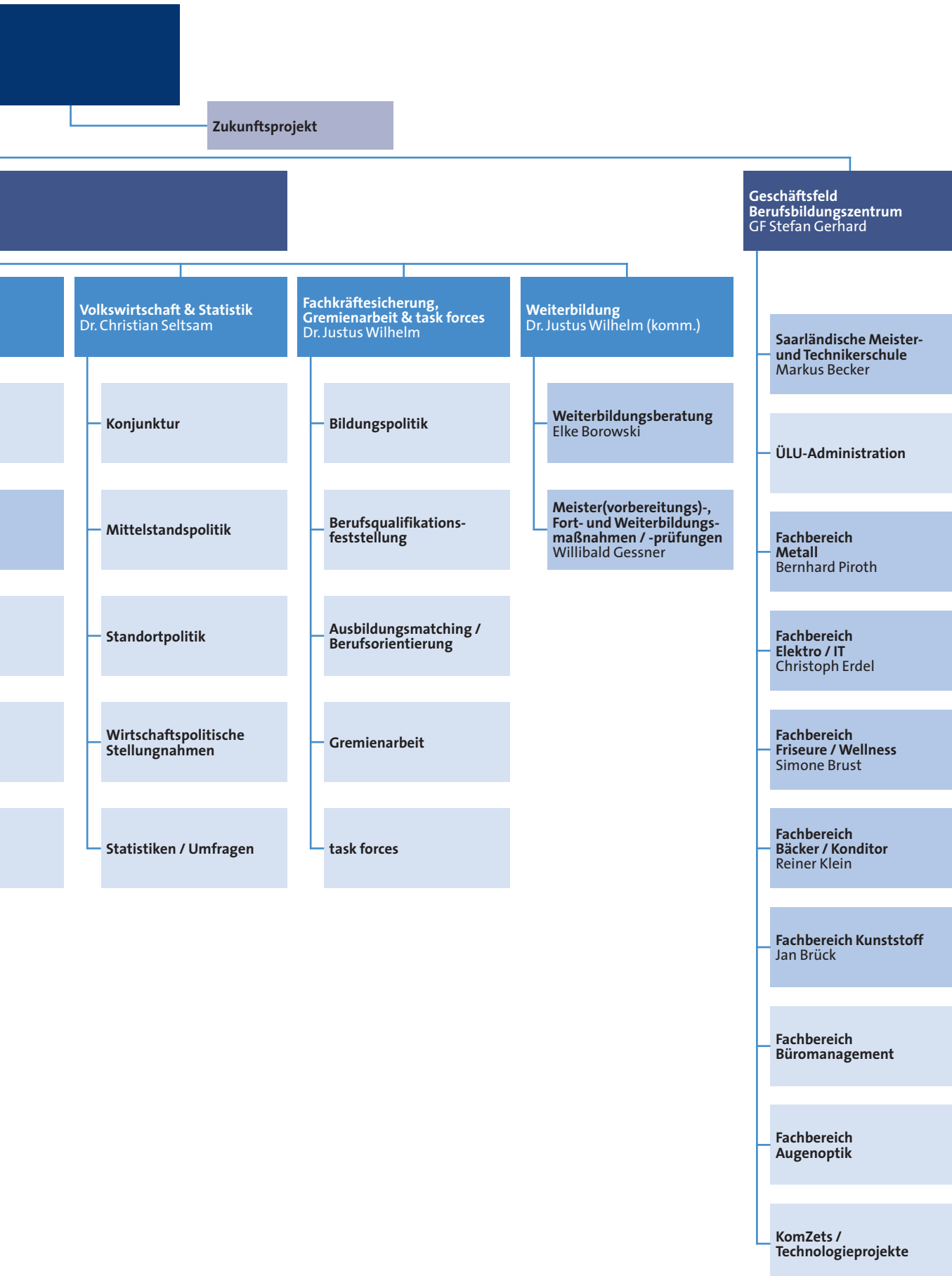
Nora Jankowski
 Tel.: 0681 5809-208
 n.jankowski@hwk-saarland.de

Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes (Juni 2019)

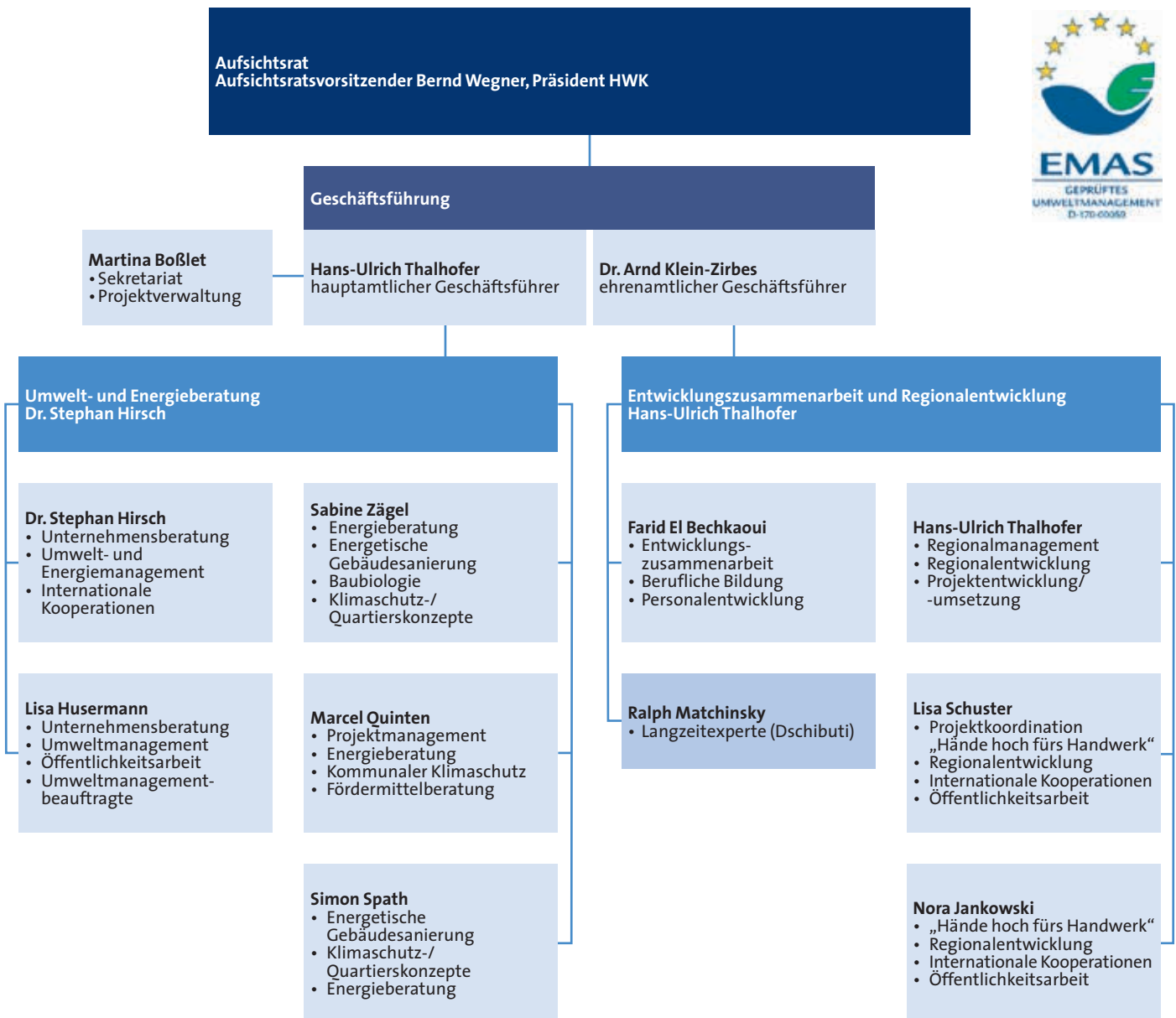


Legende

Hauptgeschäftsführung, Ehrenamt	Teams / Fachbereiche / SMTS mit Leitung
Geschäftsführung	Aufgabenbereiche ohne Team- / Fachbereichsleitung
Bereiche mit Bereichsleitung	Stabsstellen



Organisationsplan Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (Juni 2019)



Die Zukunft ist unsere Baustelle.



Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

WWW.HANDWERK.DE WWW.HWK-SAARLAND.DE

**Die Welt war
so unfertig.**

Bring sie in Sa

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.



Handwerkskammer
des Saarlandes

r noch nie

Schwung.

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Impressum

Herausgeber

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstraße 47–49

66117 Saarbrücken

Telefon: 0681 5809–0

E-Mail: info@hwk-saarland.de

Internet: www.hwk-saarland.de

Text- und Bildredaktion: Büro für Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) u.a.

Freie Mitarbeit: Dr. Katja Flinzner, Udo Rau

Lektorat: Thomas Krause

Bildnachweise:

Peter Diersch: Seiten 4, 8, 9, 11, 12, 17, 18, 27, 28, 30, 31, 32, 34, 44, 49, 50, 52,
53, 58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 71, 72, 73

Peter Kerkrath: Seiten 18, 22, 24, 26, 31, 34, 35, 36, 46, 47, 51, 56, 59, 69, 70, 77

Becker&Bredel: Seite 20

HWK: Seiten 74, 75, 76

Dietmar Henle: Seiten 29, 51

Titel: adobe.stock: ehrenberg-bilder

adobe.stock: Seite 38: Karin und Uwe Annas, Seite 48: auremar, Seite 54: contrastwerkstatt, Seite 68: apfelweib

